

MARTIN H. JUNG

Frömmigkeit und
Theologie bei
Philipp Melanchthon

*Beiträge zur
historischen Theologie*
102

Mohr Siebeck

Beiträge zur historischen Theologie

Herausgegeben von
Johannes Wallmann

102



Martin H. Jung

Frömmigkeit und Theologie
bei Philipp Melanchthon

Das Gebet im Leben
und in der Lehre des Reformators

Mohr Siebeck

Als Habilitationsschrift auf Empfehlung der Evangelisch-theologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Jung, Martin H.:

Frömmigkeit und Theologie bei Philipp Melanchthon:

das Gebet im Leben und in der Lehre des Reformators / Martin H. Jung. –

Tübingen: Mohr Siebeck, 1998

(Beiträge zur historischen Theologie; 102)

ISBN 3-16-146807-4 / eISBN 978-3-16-163000-2 unveränderte eBook-Ausgabe 2024

© 1998 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen aus der Bembo-Antiqua belichtet, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Weissenstein in Pforzheim gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 03040-6741

Vorwort

Ein unabhängig voneinander entstandenes Interesse am Theologen und Reformator Melanchthon einerseits und an der Frömmigkeitsgeschichte des Protestantismus andererseits war der Ausgangspunkt meiner Untersuchung. Zunächst stand ich vor der Frage, ob ich mich für eines der beiden Themen entscheiden muß oder ob ich versuchen soll, die beiden Themen miteinander zu verbinden. Daß ich die Verbindung trotz anfänglicher Zweifel gewagt habe, verdanke ich nicht zuletzt dem Zuspruch, den ich von Prof. Dr. Ulrich Köpf erhalten habe, dessen Assistent ich insgesamt neun Jahre lang gewesen bin, und der wohlwollenden Beratung durch Herrn Dr. Heinz Scheible, den Leiter der Melanchthon-Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Auch Herr Prof. Dr. Wilfrid Werbeck stand mir bei der Bearbeitung des Themas freundlich beratend zur Seite.

Die Arbeit habe ich als Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Spätmittelalter und Reformation in Tübingen im Frühjahr 1992 begonnen, im Sommer 1994 wurde sie fertiggestellt und im Wintersemester 1995/96 von der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen als Habilitationsschrift angenommen. Im Melanchthonjahr 1997 kann sie in den Druck gehen. Die zahlreichen Veröffentlichungen, Vorträge, Symposien und Diskussionen über Melanchthons Leben und Werk im Jubiläumsjahr haben mich in meinem Forschungsansatz bestätigt und gezeigt, daß die von mir aufgegriffene Thematik aktuell ist und weit über die Kreise der Fachgelehrten hinaus auf Interesse stößt. So hoffe ich, auch über das Melanchthonjahr hinaus mit diesem Buch einen Beitrag zu den beiden eingangs genannten aktuellen, aber von der evangelischen Theologie der vergangenen Jahre vernachlässigten Themen leisten zu können.

Für die Drucklegung habe ich die Studie an einigen Stellen überarbeitet. Die seit 1994 erschienene Literatur konnte aber leider nicht mehr einbezogen werden. Es ist jedoch bislang nichts herausgekommen, was meine Untersuchung überholt oder größere Korrekturen notwendig gemacht hätte.

Herrn Prof. Dr. Ulrich Köpf und Herrn Prof. Dr. Joachim Mehlhausen danke ich für ihre Gutachten, Herrn Prof. Dr. Johannes Wallmann und Herrn Georg Siebeck für die Aufnahme in die „Beiträge zur historischen Theologie“ und der Deutschen Forschungsgemeinschaft für eine Beihilfe zu den Druckkosten.

Basel, im Oktober 1997

Martin H. Jung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungen	XI
Erläuterungen zur Textgestaltung und Zitierweise	XIII
Einleitung	1
1. Begriffsklärungen	2
a) Frömmigkeit	2
„Fromm“ und „Frömmigkeit“	2
Frömmigkeit und „Spiritualität“	5
„Frömmigkeit“ als Begriff des 16. Jahrhunderts am Beispiel Melanchthons	6
b) Theologie	12
c) Gebet	12
2. Frömmigkeitsgeschichte als Aufgabe theologischer Forschung	13
3. Die Bedeutung der Frömmigkeitsgeschichte für das Verständnis der Reformationszeit	15
4. Anmerkungen zur frömmigkeitsgeschichtlichen Erforschung der Reformationszeit	19
5. Das Gebet als Gegenstand frömmigkeitsgeschichtlicher Untersuchungen	21
6. Das Thema Gebet im Kontext der Melanchthonforschung	24
7. Übersicht über die Quellen	30
8. Erläuterung des methodischen Ansatzes der Untersuchung und des Aufbaus der Darstellung	37

Erster Hauptteil

Melanchthon als Beter

I. Gebeterziehung und Gebeterfahrungen in Melanchthons Kindheit und Jugend	43
II. Erfahrungen und Auseinandersetzungen mit der altgläubigen Gebetspraxis	50

1. Melanchthons Eindrücke vom Horenbeten und sein Verhältnis zum Psalmgebet	51
2. Melanchthons Auseinandersetzung mit der Heiligenanrufung	58
III. Melanchthons Gebetspraxis im Lebensalltag	61
1. Das Beten im Tagesablauf Melanchthons	61
2. Melanchthons Tagesgedächtnis und seine Bedeutung für das Gebet	71
3. Alltägliche Gebetsanliegen und Gebetsworte	86
4. Zusammenfassung	90
IV. Gebetsbeispiele	91
1. Einleitende Erläuterungen zu Melanchthons Gebeten	91
2. Persönliche Gebete in Briefen	94
a) Melanchthongebete um das Jahr 1520	95
b) Melanchthongebete um das Jahr 1530	97
c) Melanchthongebete um das Jahr 1540	99
d) Melanchthongebete der späten vierziger und der fünfziger Jahre	101
e) Zusammenfassung	107
3. Gebete in akademischen Reden und anderen Vorträgen Melanchthons	113
a) Gebete in Melanchthonreden der zwanziger Jahre	114
b) Gebete in Reden der dreißiger Jahre	116
c) Gebete in Reden der vierziger und fünfziger Jahre	118
d) Zusammenfassung	122
4. Die Gebete für Kinder und Jugendliche im „Enchiridion elementorum puerilium“ von 1523	126
5. Die für den allgemeinen Gebrauch bestimmten Gebete in den „Loci praecipui theologici“ (1543/44–1559) und Melanchthongebete in Kirchenordnungen	131
a) Die Gebete in den „Loci praecipui theologici“	131
b) Gebete in Kirchenordnungen	138
c) Zusammenfassung	141
6. Melanchthons „tägliches Gebet“	142
7. Exkurs: Einige Beobachtungen zur Rezeption der Melanchthongebete	149
8. Zusammenfassung	153
V. Gebetserfahrungen in Lebenssituationen	161
1. Beten wider die Sorgen: Melanchthon auf dem Augsburger Reichstag 1530	161
2. Gebetserfahrungen im Angesicht des Todes: Melanchthons Krankenlager in Weimar 1540	169
3. Trostsuche im Gebet: Die Ehekrise der Tochter Anna 1537–1547	176
4. Hilfe durch Fürbitte: Die Gefangenschaft Hieronymus Baumgartners 1544–1545	180

5. Beten für den Frieden: Der Schmalkaldische Krieg 1546–1547 ...	185
6. Gebetsanstrengungen um den Erhalt von Kirche und Studien: Die Interimszeit und der Fürstenkrieg 1548–1552	191
7. Zusammenfassung	199
VI. Gebetserhörungen	200
VII. Das Gebet in Melanchthons letzten Lebenstagen	203
VIII. Ergebnis: Melanchthon als Beter	207

Zweiter Hauptteil

Melanchthons Lehre vom Gebet

I. Überblick über die Behandlung des Gebets in Melanchthons theologischen Werken	217
II. Die Lehre vom Gebet in den „Loci praecipui theologici“ (1543/44–1559)	227
1. Der Locus „De Invocatione Dei seu de precatione“ und die Stellung der Gebetslehre in den Loci der tertia aetas	227
2. Die Lehre vom Gebet als Rahmen der Gotteslehre	234
3. Das Gebet als „virtus“	238
4. Definitionen	242
5. „Wahre Anrufung“ und „falsche Anrufung“	245
6. Melanchthons Lehre vom Bittgebet: Fünf Aspekte der „rechten Anrufung Gottes“	250
a) Rechte Gotteserkenntnis als Voraussetzung des Betens	250
b) Das Gebet als Gebot Gottes	253
c) Die göttliche Verheißung für das Gebet	259
d) Die Bedeutung des Glaubens beim Beten	262
e) Die Inhalte des Gebets	267
7. Über das Rezitieren von Gebetstexten	273
8. Die Auslegung des Vaterunsers	275
9. Melanchthons Lehre vom Dankgebet: Die „Danksagung“ als Teilaspekt rechten Betens	283
10. Zusammenfassung	286
III. Kontinuität und Veränderung in Melanchthons Lehre vom Gebet ...	289
IV. Gebetsauffassung und Gottesbild	293
V. Gebetslehre und Anthropologie	296
VI. Exkurs: Beobachtungen zur Rezeption von Melanchthons Gebets- theologie	298
VII. Ergebnis: Melanchthons Lehre vom Gebet	302

Schlußteil

Frömmigkeit und Theologie bei Philipp Melanchthon

1. Das Gebet als Element von Melanchthons Theologie und Frömmigkeit ..	308
2. Melanchthons Frömmigkeit und ihre Einflüsse auf die Theologie	311
3. Wirkungen der Theologie auf die Frömmigkeit	319
4. Lehren und Beten als Lebensaufgabe	321
5. Mittelalterliche, humanistische und reformatorische Elemente bei Melanchthon	323
Literaturverzeichnis	329
1. Quellen	330
2. Sonstige Literatur	342
Bibelstellenregister	377
Ortsregister	380
Personenregister	382
Sachregister	390

Abkürzungen

Die Abkürzungen richten sich nach der 2. Auflage des Abkürzungsverzeichnisses der Theologischen Realenzyklopädie¹.

Außerdem werden für hier nicht berücksichtigte Melanchthonausgaben – in Anlehnung an die einschlägige Literatur – folgende Abkürzungen verwendet (die ausführlichen bibliographischen Angaben sind dem Literaturverzeichnis zu entnehmen):

MBW.R	Philipp Melanchthon: Melanchthons Briefwechsel : Kritische und kommentierte Gesamtausgabe : Regesten
MBW.T	Philipp Melanchthon: Melanchthons Briefwechsel : Kritische und kommentierte Gesamtausgabe : Texte
MSA	Philipp Melanchthon: Werke in Auswahl : [Studienausgabe]
SupplMel	Philipp Melanchthon: Supplementa Melanchthoniana : Werke Philipp Melanchthons, die im Corpus Reformatorum vermißt werden
r	Recto
v	Verso

¹ Theologische Realenzyklopädie : Abkürzungsverzeichnis, bes. S. XVII-XXII.3–139.

Erläuterungen zur Textgestaltung und Zitierweise

Im Folgenden gebe ich einige schon für den Einleitungsteil relevante Hinweise insbesondere zu den verwendeten Quellenausgaben, zur Textgestaltung, zur Zitierweise sowie zur Gestaltung der Anmerkungen. Die unzulängliche und unübersichtliche Situation hinsichtlich der Edition von Melanchthons Werken erfordert klare Regeln. Es gilt, die manchmal miteinander konkurrierenden Ziele der wissenschaftlichen Genauigkeit und der Übersichtlichkeit zu verbinden und die unterschiedliche Situation des Autors und des künftigen Lesers im Blick zu haben.

Wer über Philipp Melanchthon (1497–1560) arbeitet, ist immer noch weitgehend auf die in der Mitte des vorigen Jahrhunderts entstandene, fast vollständige, aber heutigen Ansprüchen nicht mehr genügende Werkausgabe im Corpus Reformatorum (CR) angewiesen. Einige Texte wurden inzwischen neu ediert und andere erstmals herausgegeben, zum Beispiel in den Supplementbänden zum Corpus Reformatorum (SupplMel) und in der Studienausgabe (MSA), Briefe sogar weit zerstreut an teilweise entlegenen Stellen in verschiedenen Zeitschriften und Schulprogrammen. Dadurch ist die Situation sehr unübersichtlich geworden. Die im Erscheinen begriffene vorbildliche neue Ausgabe „Melanchthons Briefwechsel“ (MBW) schafft für Briefe, Vorreden und ähnliche Texte Abhilfe; sie verbessert die Voraussetzungen für die Melanchthonforschung von Jahr zu Jahr, was aber wegen der ständigen Veränderungen auch Schwierigkeiten mit sich bringt.

Die einfache und übersichtliche Möglichkeit, Melanchthon grundsätzlich nach dem Corpus Reformatorum zu zitieren, wie man Luther in größeren Arbeiten nach der Weimarer Ausgabe zitiert, scheidet wegen der erheblichen Mängel des Corpus Reformatorum aus. Bei den Briefen versteht es sich von selbst, daß – wenn bereits möglich – die neue Edition herangezogen werden muß. Die Schwierigkeit besteht dann aber darin, daß in den meisten Fällen das Regest mit zuverlässigen Angaben zu Datum und Empfänger und hilfreichen Ansätzen zur Kommentierung vorliegt, aber der Text selbst noch nicht neu ediert ist und deshalb nach älteren Ausgaben – in den meisten Fällen nach dem Corpus Reformatorum – zitiert werden muß. In den Anmerkungen gebe ich in diesen Fällen die Nummer des Textes in „Melanchthons Briefwechsel“ und den exakten Stellennachweis in der zitierten älteren Edition an. Der künftige Benutzer wird – nach Erscheinen der jeweiligen MBW-Textbände – unter der jeweiligen Nummer direkt in der neuen Edition nachschlagen können.

Beachtet werden muß, daß ich die in den Regesten enthaltenen Informationen sowohl beim Zitieren des MBW-Textbandes als auch beim Zitieren älterer Editio-

nen grundsätzlich in meine Darstellung einbeziehe und mich insbesondere bei der häufig unsicheren und strittigen Datierung an den Regesten orientiere, auch wenn das zitierte Corpus Reformatorum andere Angaben enthält.

Ist das Regest in Abschnitte untergliedert, wird – wenn nicht das ganze Schriftstück gemeint ist – die Subnummer des Abschnittes, der zitiert oder auf den Bezug genommen wird, hinter einem Punkt hinzugefügt (z.B.: MBW 4922.2). Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird aber – außer wenn ausnahmsweise das Regest selbst gemeint ist – auf die Angabe der Bandzählung der Regestenbände und der jeweiligen Seitenzahlen, wo das Regest zu finden ist, verzichtet. Die Nummern reichen aus, um gegebenenfalls das Regest in den entsprechenden Bänden zu finden. Bei der Auflistung von mehreren Textstellen nenne ich, um die Übersichtlichkeit zu wahren, im Normalfall nur Nummern und mache keine Angaben zu den konkreten Werken, wo die gemeinten Texte ediert sind. Die Nummern genügen, um bei Bedarf einen Text in der neuen Briefausgabe oder mit Hilfe der dem Regest beigegebenen Informationen in alten Editionen ausfindig zu machen.

Auch bei anderen Texten Melanchthons ziehe ich neuere Editionen dem Corpus Reformatorum vor, sofern es sich nicht um bloße Nachdrucke der dort gebotenen Textgestalt handelt. Häufig wird also die Studienausgabe („Melanchthons Werke in Auswahl“) zitiert, die trotz beträchtlicher Mängel in einzelnen Einleitungstexten und im Anmerkungsapparat insgesamt betrachtet heutigen Ansprüchen mehr entspricht als das Corpus Reformatorum. Dabei werden natürlich die Bände 1–5 in der 2., überarbeiteten Auflage benutzt, was vom Leser beachtet werden muß, da sich die Bände 1 und 2 in der zweiten Auflage im Seitenumbruch von der ersten unterscheiden. Wegen dieser Unterschiede und weil die 2. Auflage der Studienausgabe nicht überall zur Verfügung steht, wird bei Zitaten aus den Bänden 1 und 2 zusätzlich angegeben, wo der Text im Corpus Reformatorum zu finden ist, falls er dort abgedruckt wurde. Diese Angaben ermöglichen indirekt auch die Bēnützung der 1. Auflage der Studienausgabe, da dort in den Randbemerkungen die Spaltenzählung des Corpus Reformatorum vermerkt ist.

Bei den häufig zitierten Loci Melanchthons ist ein klarer und überlegter Sprachgebrauch geboten. Da das Werk nicht einfach nur drei Ausgaben hatte, sondern jede der drei Bearbeitungsstufen ihrerseits mehrere, teilweise überarbeitete und veränderte Auflagen erlebte, ist es mehrdeutig und deshalb problematisch, ohne erläuternde Zusätze von „Auflagen“ oder „Ausgaben“ zu reden. Ich bevorzuge deshalb die drei unterschiedlichen Titel (Loci communes rerum theologicarum, Loci communes theologici, Loci praecipui theologici)¹, unterscheide nach alter Tradition die drei „aetates“ (prima aetas, secunda aetas, tertia aetas) und nenne die Erscheinungsjahre der Erstausgaben der jeweiligen Bearbeitungsstufen (1521, 1535, 1543/44) oder die dazugehörigen Zeiträume (1521–25, 1535–41, 1543–59).

¹ So lauten die Titel der von der Melanchthonforschung vorrangig benutzten Textausgaben. In Wirklichkeit waren die Titel der verschiedenen Auflagen der drei Bearbeitungsstufen aber nicht einheitlich formuliert, sondern reich an Variationen (vgl. die Bibliographien in CR 21, S. 59/60–69/70.231/232–241/242.563/564–585/586).

Die Wiedergabe der Zitate entspricht folgenden Regeln: Die in älteren Texten übliche Unterscheidung zwischen deutschen Textteilen, die in Fraktur gesetzt, und lateinischen, die in Antiqua wiedergegeben wurden, bleibt beim Zitieren unberücksichtigt. Außerdem werden alle Ligaturen und auch einfache Abkürzungen – sofern sie nicht Teile von Namen sind – aufgelöst, z.B. Querstriche und Zeichen für „et“ und für „et cetera“. Hervorhebungen (Kursivdruck, Fettdruck, Sperrungen, Unterstreichungen) werden im Zitat übernommen, aber einheitlich durch Kursivschrift wiedergegeben. Die Buchstaben I und J sowie U und V in lateinischen und deutschen Texten zitiere ich in der Regel gemäß der Vorlage; nur das in der Frakturschrift für das großgeschriebene I verwendete J gebe ich als I wieder, und V für U in großgeschriebenen lateinischen Texten wird, weil hier das V lediglich durch die Großschreibweise bedingt ist, bei der Umwandlung in Kleinschrift als „u“ zitiert. Umlaute habe ich generell in die heute übliche Schreibweise mit Umlautpunkten (ä, ö, ü) übertragen. Ein „u“ mit einem darüberschriebenen „o“ wird ebenfalls vereinfacht als „u“ wiedergegeben. Tremata werden beibehalten, und die Zeichensetzung (Virgel, Kommata) folgt der Vorlage. In Zitaten aus modernen Textausgaben werden dort vorgenommene Ergänzungen von Abkürzungen, die durch eckige Klammern gekennzeichnet sind, ohne Klammern geschrieben, um Verwechslungen mit meinen eigenen Einfügungen, für die ich eckige Klammern gebrauche, zu vermeiden.

Der Text meiner Studie soll lesbar und anschaulich sein. Um den darstellenden Teil zu entlasten, verzichte ich weitgehend auf die Einbeziehung lateinischer Zitate und biete stattdessen sinngemäße Paraphrasen oder meine eigenen Übersetzungen. Um dem Leser dennoch einen Vergleich mit dem Originalwortlaut zu ermöglichen, zitiere ich diesen häufig in den Anmerkungen, so daß sich ein Nachschlagen in den vielfältigen und teilweise sogar schwer zugänglichen Quellenwerken – zumindest bei wichtigen Stellen – erübrigt.

Die Anmerkungen enthalten Literaturhinweise nur in Kurzform: abgekürzter Vorname, Name, Haupttitel (lange Titel werden gekürzt; Erscheinungsjahre werden genannt, wenn verschiedene Auflagen Verwendung fanden). Abkürzungen werden nur bei besonders häufig zitierten Werken verwendet (z.B. CR, MSA, MBW, WA). Herausgeber sind in den Anmerkungen nicht als solche gekennzeichnet. Die ausführlichen bibliographischen Angaben können dem Literaturverzeichnis entnommen werden. Wenn in den Anmerkungen mehrere Titel aufgezählt werden, so ist ihre Reihenfolge im Normalfall chronologisch. Falls keine Seiten- oder Spaltenzahlen genannt sind, ist das ganze Werk gemeint; auf die Hinzufügung von „passim“ wird verzichtet.

Bibelstellen werden nach der heute üblichen Zählweise der Lutherübersetzung angegeben, auch wenn die den Quellen häufig zugrundeliegende Vulgata in der Zählung differiert, was insbesondere bei den Psalmen beachtet werden muß. Die Zehn Gebote werden nach der gemeinsamen römisch-katholischen und lutherischen Tradition gezählt, weil sie mit den von mir herangezogenen Quellen in größerem Maße übereinstimmt als die dem Alten Testament folgende Zählweise der reformierten und orthodoxen Kirchen, bei der das Bilderverbot als eigenständiges

Gebot behandelt und deshalb als 2. Gebot gezählt wird. Wenn ich außerhalb von Quellenzitaten die Bibel wörtlich zitiere, so orientiere ich mich an der Lutherübersetzung in der revidierten Fassung von 1984.

Die Schreibweise der Eigennamen richtet sich nach „Die Religion in Geschichte und Gegenwart“ (3. Auflage). Bei Personen, die in diesem Lexikon nicht vorkommen, z.B. eher unbedeutende Briefpartner Melanchthons, folge ich in der Schreibweise der neuen Ausgabe des Melanchthon-Briefwechsels. Bei Philipp Melanchthon unterscheide ich nicht zwischen der Namensform vor und nach dem 15. März 1509, als der Familienname „Schwartzertd“ von Johannes Reuchlin durch den Humanistennamen „Melanchthon“ ersetzt wurde², und lasse ebenfalls unberücksichtigt, daß er sich ab 1531 aus Gründen der angenehmeren Aussprache „Melanthon“ nannte und auch von vielen Zeitgenossen so genannt wurde³, sondern verwende einheitlich die Namensform „Melanchthon“.

Zu den in meiner Arbeit vorkommenden Personen aus dem späten Mittelalter und der Reformationszeit gebe ich bei der ersten Nennung wenn möglich die Lebensdaten an und bemühe mich bei nicht allgemein bekannten Personen, kurze biographische Angaben zu machen, die dem Leser eine Einordnung der jeweiligen Gestalt ermöglichen sollen. Die Quelle dieser Informationen wird aber nur bei Personen genannt, die nicht in den einschlägigen theologischen Nachschlagewerken (RGG³, LThK², TRE, BBKL) zu finden sind.

² Vgl. H. SCHEIBLE: Melanchthons Pforzheimer Schulzeit, S. 30; DERS.: Melanchthon, Philipp, S. 371, Z. 7.17f.

³ Vgl. Karl Gottlieb Bretschneiders Bemerkungen (CR 1, Sp. CXXXI) u. K. HARTFELDER: Philipp Melanchthon als Praeceptor Germaniae, S. 9.

Einleitung

Mit der Themenstellung „Frömmigkeit und Theologie“, die für diese Arbeit gewählt wurde, wird ein weiterer Horizont abgesteckt, auch wenn die Bezugnahme auf Melanchthon und der Untertitel einen Teilbereich markieren, an dem das umfassende Thema exemplarisch behandelt werden soll. Die Frömmigkeit in ihren verschiedenen Ausdrucksformen und die gegenseitigen Bezüge zwischen Theologie und Frömmigkeit gehören nicht zu den Schwerpunktthemen der deutschen evangelischen Theologie der Gegenwart, und Melanchthon stand in den vergangenen Jahren ebenfalls nicht im Zentrum des Interesses. Die gewählte Verbindung der sachlichen Thematik mit der Person Melanchthons mag erst recht überraschen und verlangt nach einer Begründung.

Bevor die mit der Themenstellung der Arbeit zusammenhängenden Fragen näher erläutert werden, bedarf es der Klärung zentraler, in der Themenformulierung genannter und im folgenden häufig gebrauchter Begriffe. Zunächst wird umrissen, was unter „Frömmigkeit“ verstanden wird und wie sich die heutige Wortbedeutung zu der des 16. Jahrhunderts verhält, insbesondere zum Wortgebrauch Melanchthons. Daran schließt sich eine kurze, weil vergleichsweise unproblematische Erörterung der Begriffe „Theologie“ und „Gebet“ an, wobei ebenfalls auf Unterschiede zwischen dem heutigen Sprachgebrauch und dem des 16. Jahrhunderts geachtet wird. Erst danach folgt die eigentliche Hinführung auf das Thema und die Erläuterung seines Zusammenhangs mit der Erforschung der Reformationszeit und speziell der Melanchthonforschung. Dabei wird auch erklärt, was unter „Frömmigkeitsgeschichte“ oder „frömmigkeitsgeschichtlicher Forschung“ zu verstehen ist und welche Stelle diese Teildisziplin im Ganzen der Kirchengeschichte einnimmt.

Aus verschiedenen Perspektiven, in Auseinandersetzung mit der Forschungsgeschichte und unter Einbeziehung methodischer Fragen findet also in der Einleitung eine Annäherung an die beiden Hauptteile statt.

1. Begriffsklärungen

a) Frömmigkeit

„Fromm“ und „Frömmigkeit“

Wie viele andere Begriffe, die von Theologen, Historikern und anderen Wissenschaftlern bei der Beschäftigung mit religiösen Phänomenen gebraucht werden, so ist auch „Frömmigkeit“ kein eindeutig definiertes religionswissenschaftliches Fachwort¹. Eine nähere Bestimmung des Begriffs ist aber notwendig, wenn man ihn gebrauchen will, zumal in der theologischen Literatur der Gegenwart ein teilweise verwirrender Sprachgebrauch herrscht². Zur Klärung des Begriffs „Frömmigkeit“ gehe ich nicht von einem religionswissenschaftlichen oder theologischen Definitionsversuch, aber auch nicht von der Etymologie aus, sondern vom heutigen Sprachgebrauch in der Alltagssprache³.

Das Wort „fromm“ wird in unserer Gegenwartssprache fast ausschließlich für Menschen und ihre Verhaltensweisen gebraucht sowie als Attribut einiger weniger Dinge, die in ganz enger Beziehung zum geistigen Leben von Menschen stehen wie zum Beispiel Lieder, Bilder, Bücher, Filme usw.⁴. Nicht mehr gebräuchlich ist „fromm“ als Attribut Gottes⁵, und nur noch selten wird es im Zusammenhang mit Tieren verwendet⁶. Das Wort „fromm“ wird heutzutage außer auf Christen auch auf Angehörige anderer Religionen angewandt⁷.

¹ Vgl. H.-J. GRESCHAT: Frömmigkeit, S. 671, Z. 31–34.

² ALBRECHT PETERS (Die Spiritualität der lutherischen Reformation, S. 133–137) beschreibt unter der Überschrift „Kernstrukturen lutherischer Frömmigkeit“ Phänomene der theologischen Lehre wie die „Unterscheidung von Gesetz und Evangelium“ und der theologischen Ethik wie den „Gehorsam in den [...] Ständen und Berufen“. Berndt Hamm hält bei der Beschäftigung mit bestimmten Theologen des 15. Jahrhunderts die Begriffe Frömmigkeit und Theologie für austauschbar: „Bei ihnen ist Theologie eine Art von Frömmigkeit und Frömmigkeit eine Art von Theologie [...]“ (B. HAMM: Frömmigkeit als Gegenstand theologiegeschichtlicher Forschung, S. 479).

³ Vgl. zum Folgenden die einschlägigen Wörterbücher der deutschen Sprache: J. u. W. GRIMM: Deutsches Wörterbuch, Bd. 4, Sp. 240–249; Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, Bd. 2, S. 1397f; Duden „Das große Wörterbuch der deutschen Sprache“, Bd. 2, S. 905f; Brockhaus-Wahrig „Deutsches Wörterbuch“, Bd. 2, S. 865; H. PAUL u.a.: Deutsches Wörterbuch, S. 296.

⁴ Einige Beispiele: „ein frommes Leben“ (das Leben eines frommen Menschen, dessen frommer Charakter sein Leben prägt), „ein frommes Lied“ (das Lied, das ein frommer Mensch gedichtet hat und das seine fromme Haltung spiegelt), ein „frommer Wunsch“ (ein gutgemeinter, aber unerfüllbarer Gedanke).

⁵ Die Wendung „frommer Gott“ für den gütigen, menschenfreundlichen Gott ist veraltet.

⁶ Die Formulierung „Der Löwe ist fromm wie ein Lamm“ ist noch gebräuchlich. „Fromm“ bedeutet hier soviel wie „gutmütig“, „fügsam“, „sanft“, „lenkbar“, „gehorsam“. Daß sich gerade in Verbindung mit dem Lamm die Anwendung des Wortes „fromm“ auf Tiere bis heute erhalten hat, liegt sicherlich an der symbolhaften Bedeutung des Lammes in der Bibel als Sinnbild des Gottesvolkes (vgl. z.B. Jes 40,11, Hos 4,16, Am 6,4, Lk 10,3, Joh 21,15) und als Sinnbild Christi (vgl. z.B. Jes 53,7, Joh 1,29, I Petr 1,19, Apk 5,12 u.ö.).

⁷ Beispiele: „fromme Juden“, „fromme Moslems“, „fromme Hindus“.

Mit „fromm“ als einem Attribut von Menschen oder auch von Dingen, die zum menschlichen Leben gehören, wird immer eine innere Einstellung des Menschen bezeichnet, der ein äußeres Verhalten korrespondiert. „Fromme Taten“ und „frommer Sinn“⁸ gehören untrennbar zusammen. Die innere Haltung, die gemeint ist, läßt sich mit den Worten „gläubig“, „gottesfürchtig“, „religiös“ umschreiben, und das dazugehörige äußere Verhalten besteht vor allem in einer kultischen Religionspraxis, aber auch in ethischen Handlungsweisen. Allerdings wird man zum Beispiel einen Gottesdienstbesucher oder einen Menschen, der nicht lügt, nicht allein schon aufgrund dieses Verhaltens als fromm bezeichnen, sondern nur dann, wenn dem äußerlichen Verhalten allem Anschein nach eine gläubige Einstellung zugrunde liegt. Ethische Qualitäten allein sind also nicht gleichbedeutend mit Frommsein, so daß ein guter Mensch nicht unbedingt zugleich ein frommer Mensch ist. Auch kultische Religionspraxis allein genügt aber nicht. Wenn sie ohne innere Beteiligung geschieht, wird man den betreffenden Menschen nicht als „fromm“ bezeichnen, sondern wird ihm „frommes Getue“ vorhalten und ihn spöttisch oder pejorativ einen „Frömmler“ nennen.

Das Substantiv „Frömmigkeit“ ist das Abstraktum zu „fromm“ und wird zusammenfassend für die innere fromme Einstellung und das äußere fromme Verhalten von Menschen verwendet. Frömmigkeit ist mithin – wie es Wolfgang Trillhaas formuliert hat – die „subjektive Seite der Religion“⁹. Da die innere Einstellung und das äußere Verhalten verschiedene Konkretisierungen annehmen können, ist Frömmigkeit – auch innerhalb einer bestimmten Religion – immer ein recht vielfältiges Phänomen. Die Frömmigkeit einer bestimmten Menschengruppe oder einer bestimmten Zeit hat also neben gemeinsamen Elementen auch viele individuelle Ausprägungen. Frömmigkeit ist, obwohl sie ethische Aspekte hat, nach heutigem Verständnis kein Teilbereich des ethischen Verhaltens, sondern eine selbständige Größe neben der Sittlichkeit.

Der geschilderte Sprachgebrauch hat einen geschichtlichen Hintergrund. Das heutige Verständnis von Frömmigkeit im deutschen Sprachbereich ist stark geprägt von evangelischen Traditionen, nämlich von der Reformation, vom Pietismus und von der Theologie Schleiermachers¹⁰.

⁸ Mit diesen beiden Stichwörtern gliedert Hans-Jürgen Greschat „die Sache“, um die es aus religionsgeschichtlicher Sicht bei der Frömmigkeit geht (H.-J. GRESCHAT: Frömmigkeit, S. 671, Z. 47f; S. 672, Z. 26). Die Zusammengehörigkeit beider Aspekte betonen auch BERNHARD POSCHMANN (Grundlagen und Geisteshaltung der katholischen Frömmigkeit, S. 1), WILHELM MAURER (Melanchthon-Studien, S. 10), ROBERT LEUENBERGER (Frömmigkeit als theologisches Problem, S. 113), KLAUS SCHREINER (Laienfrömmigkeit, S. 42); und mit einer treffenden Formulierung definiert EGBERT SCHROTEN im Titel seines Aufsatzes Frömmigkeit als „Fides quaerens expressionem“.

⁹ W. TRILLHAAS: Frömmigkeit, Sp. 1158. Ähnlich auch B. POSCHMANN: Grundlagen und Geisteshaltung der katholischen Frömmigkeit, S. 10; K. GOLDAMMER: Die Formenwelt des Religiösen, S. VI.119; E. SCHROTEN: Fides quaerens expressionem, S. 438.

¹⁰ Vgl. zum Folgenden V. GÜNTHER: „Fromm“ in der Zürcher Reformation; W. TRILLHAAS: Frömmigkeit; A. AUER: Die vollkommene Frömmigkeit des Christen; R. LEUENBERGER: Frömmigkeit als theologisches Problem; H. MOSER: ‚Fromm‘ bei Luther und Melanchthon; D. RÖSS-

Durch den Wortgebrauch Martin Luthers (1483–1546) bekam „fromm“, das ursprünglich die Bedeutung von „tüchtig“ hatte, eine religiöse Färbung. Vereinzelt fand „fromm“ als Äquivalent für „gerecht“ im Kontext der Rechtfertigungslehre Verwendung¹¹, doch insgesamt betrachtet näherte sich die Bedeutung des Wortes der des lateinischen „pius“ an, blieb aber durchaus weltbezogen. „Fromm“ war für Luther nicht, wer abgeschieden von der Welt eine religiöse Sonderexistenz lebt, sondern derjenige, der in der Welt und im Rahmen ihrer Ordnungen in Gottesfurcht ein rechtschaffenes, gottgefälliges Leben führt. In diesem positiven Sinn gebrauchte Luther das Wort „fromm“ in seiner Bibelübersetzung für verschiedene hebräische und griechische Begriffe, zunächst zwar nur spärlich, im Zuge der späteren Überarbeitungen dann aber immer häufiger, und prägte damit den Sprachgebrauch der nachfolgenden Zeit¹². Einzelne negative Äußerungen Luthers über Frömmigkeit in seinen deutschen Frühschriften, in denen er „menschliche Frömmigkeit“ mit „Gotteslästerung“ gleichsetzte und als „Sünde“ bezeichnete¹³, waren dagegen für den allgemeinen Sprachgebrauch von geringer Bedeutung. Sie sind wichtig, um Luthers theologische Sicht der Frömmigkeit recht zu verstehen. Luther differenzierte sorgfältig zwischen Frömmigkeit und Glaube und kannte die menschliche Neigung, eingebildete oder wirkliche Frömmigkeit zur Selbstrechtfertigung einzusetzen. Eine Nachwirkung des kritischen Wortgebrauchs bei Luther findet sich in der Gegenwartssprache, wenn das Wort „fromm“ – vor allem in Wendungen wie „frommes Getue“ oder in der abgewandelten Form „frömmeln“ – für „scheinheilig sein“ und „heuchlerisch sein“ verwendet wird.

Im Pietismus wurde die religiöse Färbung der Wörter „fromm“ und „Frömmigkeit“ nochmals gesteigert, und sie wurden gleichzeitig in den Rang zentraler Begriffe erhoben. Frömmigkeit, Gottseligkeit, Pietas waren nun das oberste Ziel des Lebens, der Hauptzweck der Predigt, die eigentliche Aufgabe der Theologie, ja der Inhalt der Religion schlechthin. Gleichzeitig begann aber auch eine Unterscheidung zwischen den Frommen und anderen Christen und ein Auseinandertreten von Theologie und Frömmigkeit.

An den Pietismus knüpfte Friedrich Schleiermacher an, indem er Frömmigkeit zu einer zentralen Kategorie seiner Theologie machte. Als ein Grundbegriff der Anthropologie war für ihn die Frömmigkeit der eigentliche Ausgangspunkt jeder

LER: Frömmigkeit als Thema der Ethik; H.-J. GRESCHAT: Frömmigkeit; M. SEITZ: Frömmigkeit; C.H. RATSCHOW: Frömmigkeit; B. JASPert: Frömmigkeit und Kirchengeschichte, S. 59–63; W. PANNENBERG: Protestantische Bußfrömmigkeit.

¹¹ Vgl. die kurze, aber instruktive germanistische Studie von H. MOSER: ‚Fromm‘ bei Luther und Melancthon. – Der Wortgebrauch und Bedeutungsgehalt von „fromm“ bei verschiedenen Reformatoren müßte einmal zum Gegenstand einer gründlichen germanistischen und theologischen Untersuchung gemacht werden.

¹² Vgl. WA.DB u. A. RISCH: Beiträge zur deutschen Bibelsprache, S. 782–791.

¹³ Z.B. in seiner Auslegung von I Petr 1,18f aus dem Jahre 1523 (WA 12, S. 292, Z. 2–7): „Darumb ist menschliche frumickeyt eyttel Gottis lesterung und die aller gröste sund, die eyn mensch thut. Also ist das wesen auch, da mit itzt die welt umgeheth, und das sie für Gottis dienst und frumickeyt helt, ist für Gott erger, denn keyn andere sund, als da ist pffaffen und münchen stand, und was für der welt gutt scheynet und doch on glawben ist.“

religiösen Gemeinschaftsbildung¹⁴. Damit betonte er den subjektiven Aspekt der Frömmigkeit, der bis heute im Protestantismus im Vordergrund steht, und eröffnete die Möglichkeit, auch Angehörige nichtchristlicher Religionen als „fromm“ zu bezeichnen. Der ethische, auf das Handeln des Menschen bezogene Aspekt von Frömmigkeit trat jedoch etwas zurück gegenüber der gefühlsbetonten religiösen Innerlichkeit. Es gab demgegenüber im 19. Jahrhundert aber auch den Gedanken, die Frömmigkeit unter dem Begriff „Ethik“ zu subsumieren. Ein Beispiel hierfür ist die einflußreiche, in vielen Auflagen verbreitete „Christliche Ethik“ (1842) von Gottlieb Christoph Adolf von Harleß¹⁵. Dieser Ansatz, der übrigens im Einklang stand mit der mittelalterlichen, insbesondere thomistischen Tradition¹⁶, beeinflusste teilweise auch den Sprachgebrauch in der Melancthonliteratur des 19. Jahrhunderts¹⁷, was bei deren Interpretation beachtet werden muß.

Innerhalb des Protestantismus trat dann eine Wende ein vor allem durch Karl Barth, der – im Anschluß an Albrecht Ritschl und in Aufnahme der partiellen Frömmigkeitskritik Luthers – Frömmigkeit ausgesprochen negativ bewertete, indem er sie als Ausdruck der menschlichen Eigenmächtigkeit Gott gegenüber auffaßte¹⁸. So sehr auch dieser Ansatz in unserem Jahrhundert jahrzehntelang die theologische Lehre und Forschung beeinflusste, blieb er doch für den allgemeinen Sprachgebrauch, für den Wortgebrauch und die Wortbedeutung von „fromm“ in der Alltagssprache, ohne nennenswerte Konsequenz.

Frömmigkeit und „Spiritualität“

Mit dem althergebrachten, von der protestantischen Tradition geprägten Begriff „Frömmigkeit“ konkurriert im deutschen Sprachgebiet seit einiger Zeit das aus den romanischen Sprachen und der katholischen Tradition stammende Fremdwort „Spiritualität“. Da im Zusammenhang mit dem Substantiv „Spiritualität“ nicht wie bei „Frömmigkeit“ auch ein allgemein gebräuchliches Adjektiv, das konkrete, anschauliche Verhaltensweisen und klar faßbare Einstellungen bezeichnet, verwendet wird¹⁹, ist „Spiritualität“ ein weitaus abstrakterer Begriff als „Frömmigkeit“. Die vereinzelt vorgenommene Gleichsetzung von Spiritualität und Frömmigkeit (Al-

¹⁴ Z.B. F. SCHLEIERMACHER: *Der christliche Glaube*, bes. Bd. 1, S. 14–30; vgl. auch CH. ALBRECHT: *Schleiermachers Theorie der Frömmigkeit*.

¹⁵ G.CH.A.V. HARLESS: *Christliche Ethik*.

¹⁶ Thomas von Aquin behandelte in seiner *Moraltheologie* (*Summa theologiae*, p. 2) sowohl das zwischenmenschliche Verhalten als auch Fragen der Frömmigkeit und der kirchlichen Praxis.

¹⁷ Z.B. C. SCHMIDT: *Philipp Melancthon*, S. 709: „[Melancthons] Haupt-Interesse war immer das ethische, die Darstellung dessen, was zur Befriedigung des Heilsbedürfnisses und des frommen Lebens gehört.“ ALBERT HERRLINGER (*Die Theologie Melancthons*, S. 442) sprach von der „ethischen Tendenz seines theologischen Denkens“ und meinte damit den Praxis- und Frömmigkeitsbezug der Melancthonschen Theologie ganz allgemein.

¹⁸ Vgl. z.B. K. BARTH: *Der Römerbrief* (1922); DERS.: *Die protestantische Theologie im 19. Jahrhundert*, S. 379–424 (über Schleiermacher); DERS.: *Die Kirchliche Dogmatik*, Bd. 1/1, S. 222–225; Bd. 3/4, S. 578; Bd. 4/1, S. 510–513; Bd. 4/2, S. 623f.

¹⁹ Das Adjektiv „spirituell“ spielt im allgemeinen Sprachgebrauch kaum eine Rolle.

brecht Peters, Anton Rotzetter)²⁰ entspricht dem allgemeinen Sprachempfinden ebensowenig wie die Definition der Spiritualität als des originell subjektiv-individuellen Moments der Frömmigkeit (Rudolf Mohr)²¹. Spiritualität muß sich weder durch Originalität auszeichnen, noch muß sie unbedingt subjektiv-individuell sein, sie ist aber auch nicht ganz allgemein die „praktische oder existentielle Grundhaltung eines Menschen, die Folge und Ausdruck seines religiösen – oder allgemeiner: ethisch-engagierten Daseinsverständnisses ist“ (Hans Urs von Balthasar)²². Richtig ist, daß der Begriff „Spiritualität“ nur einen Teilaspekt der Frömmigkeit bezeichnet, nämlich das geistliche Leben im engeren Sinn, während der ethische Aspekt ganz fehlt. Spiritualität meint die „institutionelle Gestalt des Glaubenslebens“ (Albrecht Peters)²³, die „bewußt gelebte, methodisch gepflegte und gedanklich durchgeformte Frömmigkeit“ (Ulrich Köpf)²⁴. „Frömmigkeit“ ist also ein weitaus umfassenderer Begriff als „Spiritualität“. Mit „Frömmigkeit“ können gleichermaßen individuelle wie kollektive Phänomene erfaßt werden, während sich das Wort „Spiritualität“ nur bezogen auf einzelne Menschen oder kleine Gruppen anwenden läßt, wie es ja auch in der Ordenstheologie seine Wurzeln hat²⁵. Es mag zwar sinnvoll sein, gegenwartsbezogen nach „evangelischer Spiritualität“ zu fragen²⁶, doch zur Beschreibung historischer Phänomene im deutschen Protestantismus ist der Begriff weniger geeignet.

„Frömmigkeit“ als Begriff des 16. Jahrhunderts am Beispiel Melanchthons

Es ist notwendig, an dieser Stelle auch mit in die Betrachtung einzubeziehen, in welchem Sinne Philipp Melanchthon den Begriff „Frömmigkeit“ verwandte. Um Mißverständnissen und Fehlinterpretationen vorzubeugen, muß geklärt werden, was Melanchthon unter „Frömmigkeit“ verstand und inwiefern sich sein Sprachgebrauch von unserem heutigen Verständnis unterschied. Eine Aussage wie „Melanchthon will die Frömmigkeit fördern“ ist nur dann unproblematisch, wenn sich Melanchthons und unser Verständnis von Frömmigkeit decken. Ansonsten müßte immer erläutert werden, ob wir für von Melanchthon formulierte Inhalte unseren oben umschriebenen Begriff „Frömmigkeit“ verwenden, oder aber Melanchthon selbst den Begriff gebrauchte, jedoch damit eventuell andere – zu erklärende – Inhalte verband, als wir es tun.

²⁰ A. PETERS: Die Spiritualität der lutherischen Reformation, bes. S. 132–137; A. ROTZETTER: Geist wird Leib, S. 23. – Die EKD-Studie „Evangelische Spiritualität“ definiert „Spiritualität“ als einen Zusammenschluß von „Glaube, Frömmigkeitsübung und Lebensgestaltung“ (S. 10) und setzt damit Frömmigkeit und Spiritualität im Grunde gleich, obwohl sie die beiden Begriffe unterscheiden will.

²¹ R. MOHR: Erbauungsliteratur, S. 71, Z. 31–33.

²² H.U.V. BALTHASAR: Das Evangelium als Norm und Kritik aller Spiritualität in der Kirche, S. 715.

²³ A. PETERS: Die Spiritualität der lutherischen Reformation, S. 132.

²⁴ U. KÖPF: Bernhard von Clairvaux und die zisterziensische Spiritualität, S. 440.

²⁵ Vgl. Evangelische Spiritualität, S. 10; A. SOLIGNAC: Spiritualité.

²⁶ Vgl. die 1979 erschienene EKD-Studie „Evangelische Spiritualität“.

Melanchthon verwandte in allen Phasen seines theologischen Schaffens häufig die Begriffe „fromm“ und „Frömmigkeit“, und zwar weitgehend äquivalent zu den lateinischen Begriffen „pius“ und „pietas“. Was die Germanisten – wie oben erwähnt – an der Sprachentwicklung des 16. Jahrhunderts beobachteten, war bei ihm also schon früh vollzogen. Beim Vergleich der deutschen mit der lateinischen Fassung der *Confessio Augustana* (1530), die ja beide Melanchthon selbst ausformuliert hat²⁷ und die infolge ihres Charakters als Bekenntnisschriften einen sehr überlegten Sprachgebrauch aufweisen, kann man beobachten, daß „pius“ mit „fromm“ oder mit „gottesfürchtig“ wiedergegeben wird und daß auch „bonus“ mit „fromm“ übersetzt werden kann, daß sich also religiöse und ethische Aspekte in der Wortbedeutung von „fromm“ verbinden²⁸.

Was Melanchthon unter „Frömmigkeit“ verstand, läßt sich nicht nur an seinem Wortgebrauch ablesen, sondern er hat auch eine kleine theologische Abhandlung hierzu verfaßt, nämlich die etwa 1521/22 möglicherweise aus einer Vorlesung heraus entstandene Schrift „Unterschied zwischen weltlicher und Christlicher Fromkeyt“, die sein Verständnis von Frömmigkeit ausführlich erläutert²⁹. Es handelt sich hierbei um die längste und differenzierteste Erörterung der Thematik in der frühen Reformationszeit. Von anderen Reformatoren gibt es keinen vergleichbaren Text³⁰, so daß es auch aus diesem Grund angebracht ist, am Beginn einer frömmigkeitsgeschichtlichen Studie zur Reformationszeit auf Melanchthons grundlegende Gedanken zur Frömmigkeit einzugehen.

Melanchthon unterscheidet „zweyerley Fromkeyt“³¹, nämlich die göttliche und die weltliche. „Weltliche Fromkeyt“ gehöre zu dem Bereich, den Paulus im Brief an die Kolosser als τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου bezeichne (Kol 2,8), was Melanchthon etwas eigenmächtig mit „der Welt Ordnung“ übersetzt³². Melanchthon verwendet auch noch andere Formulierungen, um die weltliche Frömmigkeit zu umschreiben. Er bezeichnet sie als „ausserlich Fromkeyt“³³, als „ausserliche ordnung“³⁴ und „eusserlich übung“³⁵ sowie als „menschliche fromkeyt“³⁶. In einer kleinen Schrift aus dem Jahr 1524 benutzt er als Äquivalent dafür auch die Formulierung „Menschen [...] gerechtigkeit“³⁷, woraus hervorgeht, daß für ihn im Kontext der Recht-

²⁷ Vgl. BSLK, S. XVII.

²⁸ Vgl. ebd., S. 44–137 u. H. MOSER: „Fromm“ bei Luther und Melanchthon, S. 167.169f.

²⁹ MSA 1, S. 171–175 (CR 1, Nr. 181, Sp. 523–528). Zu Entstehungszeit und -hintergrund der Schrift vgl. ebd., S. 171, Vorw. v. Robert Stupperich.

³⁰ Vgl. F. COHRS: Die Evangelischen Katechismusversuche, Bd. 5, S. 47.

³¹ MSA 1, S. 171, Z. 1 (CR 1, Sp. 523).

³² Ebd., S. 171, Z. 2–4 (CR 1, Sp. 523f).

³³ Ebd., S. 173, Z. 34; S. 174, Z. 3; S. 174, Z. 13 (CR 1, Sp. 525f).

³⁴ Ebd., S. 173, Z. 37 bis S. 174, Z. 1 (CR 1, Sp. 526).

³⁵ Ebd., S. 174, Z. 15 (CR 1, Sp. 526).

³⁶ Ebd., S. 172, Z. 4 (CR 1, Sp. 524).

³⁷ Ebd., S. 177, Z. 11. Es handelt sich um die Schrift „Ain warhafftigs urtayl des hochgelerten Philippi Melanchthonis von D. Martin luthers [sic!] leer, dem Cardinal und Päbstlichen legaten gen Stugarten zugeschickt“ (ebd., S. 176–178; die dt. Fassung ist im CR nicht ed.). Im damals unveröffentlicht gebliebenen lateinischen Original der Stellungnahme (CR 1, Nr. 277, Sp. 657f) verwendet Melanchthon die Formulierung „iustitia hominum“ (ebd., Sp. 657).

fertigungslehre „fromm“ auch die Bedeutung „gerecht“ hat und „weltliche Frömmigkeit“ gleichbedeutend ist mit der Gerechtigkeit, die vor den Menschen gilt.

Konkret versteht Melanchthon unter weltlicher Frömmigkeit äußerliche Zucht, Ehrbarkeit sowie Sitten und Gebräuche³⁸, zum Beispiel, daß man Frieden hält, niemandem Schaden zufügt und sich gegenüber anderen Menschen gut benimmt³⁹. Kleidungsregeln, aber auch im engeren Sinn religiöse Dinge gehören dazu, zum Beispiel das Fasten und der Kirchenbesuch; auch das Beten, hier verstanden als ein bloß äußerliches Aufsagen von Gebetstexten, ist ein Aspekt der weltlichen Frömmigkeit⁴⁰. Daß die weltliche Frömmigkeit, die von der Obrigkeit oder von den Eltern als Erzieher ihrer Kinder angeordnet, eingeübt und kontrolliert wird⁴¹, für das Zusammenleben von Menschen sinnvoll und nützlich ist, kann nach Melanchthon von der menschlichen Vernunft ohne weiteres erkannt werden⁴². In seinem Verständnis der „weltlichen Frömmigkeit“ wirkt – so kann zusammenfassend festgehalten werden – die mittelhochdeutsche Wortbedeutung von „fromm“ nach, die sich u. a. mit den Wörtern „tüchtig“, „tapfer“, „rechtschaffen“, „trefflich“ umschreiben läßt⁴³.

Ausdrücklich weist Melanchthon darauf hin, daß die weltliche Frömmigkeit den Menschen vor Gott nicht rechtfertigt⁴⁴ und ihm kein „Leben“ schenkt⁴⁵, worunter er Leben im tieferen, christlichen Sinn, Leben als Heilsgut versteht, wie es der Brief an die Kolosser (Kap. 2 u. 3) beschreibt, auf den er in seiner Abhandlung mehrfach Bezug nimmt. Er geht schließlich sogar so weit, daß er diese zwar wichtige, aber in ihrer Bedeutung doch eng begrenzte weltliche Frömmigkeit, sofern sie nicht von christlicher Frömmigkeit begleitet wird, als „Heuchelei“ bezeichnet⁴⁶, womit er im

³⁸ MSA 1, S. 171, Z. 3–5 (CR 1, Nr. 181, Sp. 524): „[...] der Welt Ordnung [...] steht in ausserlicher zucht, erberkeyt, geberden, sitten und breuchen [...]“ – Mit „Geberden“ ist dasselbe wie mit „Sitten“ gemeint (vgl. J. u. W. GRIMM: Deutsches Wörterbuch, Bd. 4, Sp. 1735).

³⁹ MSA 1, S. 172, Z. 2f (CR 1, Nr. 181, Sp. 524): „[...] man sol niemant beschedigen, man sol gemeynen frid erhalten, man sol zucht erzeygen vor yederman.“ – Zur Bedeutung von „zucht erzeygen“ vgl. J. u. W. GRIMM: Deutsches Wörterbuch, Bd. 32, Sp. 262f.

⁴⁰ MSA 1, S. 174, Z. 17f (CR 1, Nr. 181, Sp. 526): „Als wenn man kinder oder grob leut zu fasten, zu betten, zu kirchen gehn, yn solchen kleydern zu gehn gewent.“

⁴¹ Ebd., S. 174, Z. 5f.13–17 (CR 1, Sp. 526): „Ausserliche Fromkeyt ist gar gefaßt zum ersten ynn die gwalt, welche die schriff das schwerdt nennet. [...] Zum andern ist eusserlich Fromkeyt kinderzucht, von Gott gebotten, die man nennet παιδαγωγίαν, welche [...] ist [...] von Gott bevolhen den eltern, das sie die kinder vor groben sunden bewaren.“

⁴² Ebd., S. 171, Z. 5f u. S. 172, Z. 3–5 (CR 1, Sp. 524): „[...] die Vernunft mag dise [sc. die weltliche Frömmigkeit] begreifen. Ja, sie ist der vernunft yngepflantz von Gott [...]. Also weyt streckt sich menschliche fromkeyt, als weyt menschliche vernunft von yhr selb sehen mag.“

⁴³ Vgl. M. LEXER: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, S. 300 u. die oben, eingangs dieses Kapitels genannten Wörterbuchartikel.

⁴⁴ MSA 1, S. 173, Z. 34f (CR 1, Nr. 181, Sp. 525): „[...] ausserlich Fromkeyt oder zucht [macht] uns vor Got nicht rechtfertig [...]“

⁴⁵ Ebd., S. 173, Z. 37 bis S. 174, Z. 2 (CR 1, Sp. 526): „Ausserliche ordnung zergon mit dem fleysch und haben kheyn leben. Darumb kennens auch nicht leben oder [christliche] Fromkeyt geben [...]“

⁴⁶ Ebd., S. 174, Z. 3f (CR 1, Sp. 526): „[...] wo [...] solch ausserlich Fromkeyt alleyn ist, ist nur heuchelei.“

Sinne der griechischen ὑπόκρισις eben ein rein äußerliches Verhalten, vergleichbar dem Auftritt eines Schauspielers, meint. Das kommt der von Luther 1523 vorgenommenen und oben geschilderten Beurteilung der „menschlichen Frömmigkeit“ als „Gotteslästerung“ und „Sünde“ sehr nahe.

Punkt für Punkt läßt sich der Charakterisierung der weltlichen Frömmigkeit nun die christliche Frömmigkeit, wie sie Melanchthon versteht, gegenüberstellen. Die christliche Frömmigkeit bezeichnet er als „gotliche Fromkeyt“⁴⁷, als „rechte Fromkeyt“⁴⁸, als „lebendige Fromkeyt“⁴⁹ oder – schon 1518 in seiner berühmten Wittenberger Antrittsrede – als „vera pietas“⁵⁰. Auch später spricht er häufig von „wahrer Frömmigkeit“⁵¹. Er verwendet jedoch für die christliche Frömmigkeit den Begriff „Fromkeyt“ auch ohne jede erläuternden Zusätze⁵², womit sich sein späterer Sprachgebrauch anzeigt, der den 1521/22 diskutierten Unterschied zwischen weltlicher und christlicher Frömmigkeit nicht mehr berücksichtigt.

Unter der „christlichen Frömmigkeit“ versteht Melanchthon primär ein innerliches Geschehen, nämlich die Erkenntnis Gottes und den Glauben sowie die damit verbundene Heiligung des Menschen, seine innere Reinigung⁵³:

„Diß ist nu gotliche Fromkeyt in uns, die Christus in uns wirckt mit dem heylgen geyst, das ist, wenn unser hertz vom heylgen geyst bewegt wurt, das es erschrickt vor dem grossen zorn Gotis von unser sunden wegen und ergreyfft die gnad und verzeyhung der sund durch Christum unnd empfähet also trost und gewint eyn sichere, frolich hertzhafftige zuversicht zu Gott, das es sich mutiglich Gott ergibt ynn allen anstossen und versicht sich guts zu Gott und merckt, das er allenthalb eyn auffsehen uff uns hatt und wirckt umb uns in allen creaturen, ernert, handhabt, erheltt alle creatur. [...] Solche erkantnus Gottis und solcher glaub ist gottliche Fromkeyt in uns [...]. Es wirckt auch solcher glawb in uns eyn demutig hertz, das do fult, wie wir billich unterworfen sollen seyn allen creaturn, wie Christus ist worden der nidrigst unter allen menschen [...]. Denn wan das hertz sieht, was es woll fur Gott verdient hab und wie genediglich es doch begnadet und begabet sey, so kan es sich nicht enthalten, es mus sich selb vernichten und unterwerffen yederman, yederman dienen etc. Und wie der heylig geyst reyn ist, also wurt eyn keusch, reyn hertz, das do erschrickt vor unkeusehem lust und begird.“

Im Grunde wird hier die reformatorisch verstandene Rechtfertigung beschrieben, die – typisch für Melanchthon – als ein Prozeß aufgefaßt, in psychologischen Kategorien dargestellt und mit der Heiligung eng verbunden wird. Im Unterschied zur weltlichen kann von der christlichen Frömmigkeit gesagt werden, daß sie „rechtfertig macht“ und das Heilsgut „Leben“ schenkt⁵⁴.

Konkret beschreibt Melanchthon die Gestalt der christlichen Frömmigkeit anhand der Zehn Gebote, wobei er allerdings das siebte Gebot – „Du sollst nicht steh-

⁴⁷ Ebd., S. 173, Z. 1.15f (CR 1, Sp. 525).

⁴⁸ Ebd., S. 173, Z. 36 (CR 1, Sp. 525).

⁴⁹ Ebd., S. 173, Z. 37 (CR 1, Sp. 525).

⁵⁰ MSA 3, S. 41, Z. 5.

⁵¹ Z.B. MBW 3721 u. CR 3, Nr. 1742, Sp. 598; MBW 5109 u. CR 6, Nr. 4192, Sp. 846.

⁵² MSA 1, S. 174, Z. 2 (CR 1, Nr. 181, Sp. 526).

⁵³ Ebd., S. 173, Z. 1–28 (CR 1, Sp. 525).

⁵⁴ Ebd., S. 173, Z. 35f (CR 1, Sp. 525).

len“ – ausläßt, wahrscheinlich weil er das damit Verbotene ganz dem Bereich der weltlichen Frömmigkeit zurechnet. Die übrigen Gebote werden teilweise – nach dem Vorbild Jesu (vgl. Mt 5) und in der Tradition Luthers⁵⁵ – auf eine verallgemeinernde und stark verinnerlichende Weise ausgelegt, umschließen aber auch den Bereich der äußerlichen Zucht und Ordnung. Das erste Gebot fordert den Glauben⁵⁶, und das zweite verlangt, in Gott den Richter zu erkennen und den Helfer, den man in allen Nöten anrufen kann⁵⁷. Das dritte Gebot (Sabbatheiligung) befiehlt, Gott allein in uns wirken zu lassen⁵⁸, und das vierte „unterwurfft uns den Eltern und aller oberkeyt“⁵⁹. Das fünfte und achte fordern ganz allgemein Liebe von uns⁶⁰, das sechste Keuschheit⁶¹ und das neunte und zehnte Gebot „ein rein hertz von allen fleyschlichen begirden“⁶².

In Ergänzung hierzu findet sich bei Melanchthon schon 1523 auch noch eine andere Perspektive, aus der er sich dem Phänomen Frömmigkeit nähern kann: Wie wahre Frömmigkeit aussieht, läßt sich außer an den Zehn Geboten auch an den Psalmen deutlich erkennen⁶³. Anders als der Dekalog beschreibt jedoch der Psalter das fromme Leben nicht gebietend und verbietend, sondern indem er Vorbilder aufzeigt und den Leser, Hörer und Beter in den Vollzug der Frömmigkeit hineinnimmt.

Die christliche Frömmigkeit ist für Melanchthon nun anders als die weltliche Frömmigkeit keine Sache der menschlichen Vernunft und kein Ergebnis menschlicher Bemühungen, sondern sie wird, wie aus seinen oben zitierten Worten deutlich hervorgeht, von Christus selbst in den Menschen gewirkt durch den Heiligen Geist. Hierzu in einer gewissen Spannung scheinen allerdings andere, spätere Aussagen zu stehen, die wahre Frömmigkeit als Ziel der Bildung beschreiben⁶⁴. Der „Unterschied“ spiegelt an diesem Punkt Melanchthons frühe Theologie, die alles Geschehen allein auf Gott zurückführen will. Doch eine Sichtweise, die das menschliche Bemühen kongruent mit dem göttlichen Wirken auffaßt, aber den

⁵⁵ Vgl. Luthers frühe Auslegungen der Zehn Gebote aus dem Jahre 1518: WA 1, S.247–256,394–521.

⁵⁶ MSA 1, S. 174, Z. 29–34 (CR 1, Nr. 181, Sp.526).

⁵⁷ Ebd., S. 174, Z. 34 bis S. 175, Z. 1 (CR 1, Sp. 526f).

⁵⁸ Ebd., S. 175, Z. 1 (CR 1, Sp. 527).

⁵⁹ Ebd., S. 175, Z. 1f (CR 1, Sp. 527).

⁶⁰ Ebd., S. 175, Z. 3.5 (CR 1, Sp.527f).

⁶¹ Ebd., S. 175, Z. 4 (CR 1, Sp. 527).

⁶² Ebd., S. 175, Z. 6f (CR 1, Sp. 528).

⁶³ MBW 299 u. CR 1, Nr. 283, Sp. 665: „[...] vix usquam pietas clarius descripta est, quam in Psalmis [...]“

⁶⁴ Z.B. MSA 3, S. 65, Z. 24–30 (In laudem novae scholae, 1526): „Nam cum in huiusmodi barbariem harum gentium mores degenerare necesse sit, nisi litteris ad virtutem, ad humanitatem, ad pietatem excitentur ac formentur: praeclare sapienterque a vobis factum est, qui in urbem vestram honestas disciplinas, alumnas omnium virtutum, accersistis, quique pro viribus illas tueri et conservare studetis.“ Melanchthon konnte auch „pietas“ als Ziel eigener Bemühungen angeben (MBW 1277 u. CR 2, Nr. 1074, Sp. 610): „Ego [...] polliceor, me pro virili daturum operam, ut ex his controversiis excerptam atque illustriora reddam ea, quae ad pietatem atque concordiam ecclesiarum plurimum profutura sunt.“

Bibelstellenregister

Genesis		Sacharja	
3,15	179, 195	12,10	135
28,13	88		
32,10–13	138, 273	Psalmen	
35	224	6	54
Exodus		6,2	55
14	188	8,3	75
14,13	267	25	54, 147
20	59, 218, 220	25,16	145
20,2–17	9f, 254–256	27,4	145, 207
20,7	256, 299	31,6	144
Jesaja		34	55
1,15	259	37,5	266
40,11	2	50,14f	232
46,4	120	50,15	67, 133, 143, 207, 244, 257, 301, 305
53	206	51	54
53,7	2	51,6	137
56,7	125	55,23	118, 166, 169
57,15	183	59	272
59,21	134	59,6	272
65,24	243	61,4	218
Ezechiel		66,18	259
18,23	143	67	54
18,32	143	71,1	145
33,11	67, 133, 137, 143	71,1f	144
Hosea		71,3	218
4,16	2	71,9	203
Joel		79	54
2,17	181	79,9f	181
3,5	218	100,3	57
Amos		102	54
6,4	2	109,28	272
Micha		112	55
7,9	177	112,2	101
		115,1f	181, 189
		115,5f	246
		115,17	173, 196
		118,17	173
		122,6	198
		125	55
		127	55

128	55	6,30–44	279
128,6	102	9,7	133
130	54	11,17	125
133	55	13,11	87
135,16f	246		
145,18	231, 260	Lukas	
145,18f	301	1,53	219
		10,3	2
Proverbia (Sprüche)		11,13	270
18,10	218, 239, 301	16,19–31	118
		18,1	219, 223
Threni (Klagelieder)			
3,27f	190	Johannes	
		1,29	2
Daniel		2,1–12	279
6	183, 192	4,22	246
6,11	65	4,23f	218
9,7	186	4,24	217, 274
		9,31	259
2. Chronikbuch		10,28	66, 181, 197, 317
14,10	62	11,1–45	172
20,12	138	14,18	67, 100, 135
		14,26	117
Matthäus		16,23	154, 200, 259
2,16–18	195	17	45, 106, 158, 206
3,10	196	17,17	76
4,1–11	280	17,21	89
4,10	248	21,15	2
5	10		
5,9	188	Apostelgeschichte	
5,44	272	17,28	62, 67
6	275	27,13–44	119
6,5–13	226		
6,6	113	Römerbrief	
6,7	274	1,8	160, 230
6,7–13	281	1,19–25	247
6,33	323	1,22	247
7,7	217, 219, 257, 301, 305	5	206
7,7f	219	7,25	230
7,8	257	8	206
10,30	67, 181f, 210	8,22	192
11,27	140	8,26f	230
11,28	303, 305	8,31	67, 206
15,21–28	249, 280	9,23	88, 102, 108, 184
15,22	206	10,17	274
15,23	202	13	272
18,19	259	16,20	97, 119
18,21–35	280	16,27	160
21,16	75		
		1. Korintherbrief	
Markus		1,30f	206
1,9–11	192, 252	14,3	325
4,18f	104	14,26	325

2. Korintherbrief		1. Timotheusbrief	
1,20	160	2,5	248
Epheserbrief		Hebräerbrief	
1,10	192	5,7	148
2,20	197	9,15	189
4,8	166	13,15	160
Philipperbrief		1. Petrusbrief	
1,6	121	1,2	115
Kolossierbrief		1,18f	4
2	8	1,19	2
2,8	7	2,5	160
3	8	4,11	160
3,17	218	1. Johannesbrief	
1. Thessalonicherbrief		4,16	49
5,17	69	Johannes-Apokalypse	
		5,12	2

Ortsregister

- Ägypten 206
Altenburg (Sachsen) 151
Altzella 193
Anhalt 102
Annaberg 150
Ansbach 35
Arbela 77
Arles 209
Asien 248
Athen 84, 123, 270
Augsburg 47, 53, 161f, 164f, 167–169, 191,
193, 214, 254
- Basel 23, 35, 66, 85
Belgien 103
Berlin 77, 89
Bern 23
Bethlehem 203
Böhmen 33
Bonn 20, 58
Boppard 111
Brandenburg 152
Braunschweig 188, 196, 300
Braunschweig-Wolfenbüttel 192
Bremen 34, 76
Breslau 103, 221
Bretten 45–48, 54
- Canterbury 99, 254
Chemnitz 146
Cluny 109
Coburg 90, 166
- Dänemark 33
Dresden 152
- Edinburg 23
Eilenburg 163
Eisenach (Thüringen) 99, 165
Eisleben 127
Elsaß 47
Emden (Ostfriesland) 100
England 22
- Ephesus 77
Erfurt 106, 130, 172, 174, 318
Erlangen 19
- Frankfurt/Main 86, 276
Frankreich 14f
Friedrichroda 151
- Genf 85, 126, 236
Görlitz 150
Göttingen 20, 34
Gotha 82, 97, 105, 165
Graz 29
Greifswald 205
Griechenland 69, 248, 271
Groningen 48
- Hagenau 170f
Halle/Saale 61, 110, 150f
Hamburg 57
Heidelberg/Neckar 19, 45, 49, 51f, 54, 124,
139, 150–152, 208, 238
Hessen 58
Hierapolis 271
- Innsbruck 198
Italien 103, 248
- Jena 83, 106, 199, 276
Jerusalem 64f, 75f, 120, 135, 198
Jordan 252
- Kahla 310
Kiel 19
Kirchberg 51
Köln 58
Königsberg 20, 154, 197
Konstantinopel 120
Konstanz 47
Kreta 245
Kurpfalz 139
Kursachsen 141, 186, 190, 226, 300f,
309

- Leipzig 31, 78f, 94, 100, 124, 151f, 173,
 190, 195, 221, 276, 300
 Liebenwerda 151
 London 25, 152, 300
 Lüneburg 276
- Magdeburg 104, 152, 188, 197, 199
 Mailand 22
 Marburg 20, 86
 Marienberg 150
 Merseburg 67, 75, 87, 119
 Mühlberg/Elbe 88, 190
 Münster 20, 269
- Nassau-Weilburg 85
 Naumburg/Saale 104
 Neuburg 139
 Niederlande 48, 236
 Niederösterreich 141
 Niedersachsen 104
 Norddeutschland 192
 Nordhausen 101, 188, 300
 Nürnberg 18, 31, 36, 46, 63, 73, 75, 88, 98,
 100f, 115, 127, 152, 164, 167, 180–182,
 195f, 201, 224, 266, 301, 322
- Oberdeutschland 192
 Öhringen 299
 Österreich 29
 Orléans 168
 Oschatz (Sachsen) 192
 Ottobeuren 72
 Oxford 25
- Palästina 203
 Paris 255
 Petersburg 36, 51, 53
 Pfalz-Zweibrücken 302
 Pforzheim 48f, 208
 Pirna 99, 102
 Polen 33
 Pommern-Wolgast 205
 Prag 213
- Ravensburg 150
 Regensburg 100
 Riga 35
- Rochlitz/Mulde 189
 Rom 96, 248
 Rostock 19, 138, 150, 255
 Rotenburg/Fulda 171
- Sachsen 75, 94, 196, 198, 219
 Samarien 88
 Schlesien 103, 301
 Schwäbisch Hall 100, 167, 221
 Schweden 33
 Schweiz 23, 72, 95, 109, 164
 Siebenbürgen 33
 Soest 322
 Spanien 103, 236
 Speyer 44–46, 53f, 97f, 180
 St. Joachimsthal 69
 Stendal 175
 Stralsund 222
 Straßburg 49
 Stuttgart 48, 85
 Syrien 64
- Thüringen 221
 Torgau 53, 78, 103, 199, 236, 305
 Tübingen 27, 31, 48f, 59, 66, 80, 152, 208
- Ungarn 33
- Weimar 82f, 162, 169, 171–176, 200f, 215
 Weingarten 85
 Wien 226
 Winsheim 43
 Wittenberg 9, 15f, 25, 33, 35, 37, 42–45,
 47f, 52–54, 58f, 62f, 68, 71, 74, 76f, 79f,
 82, 84–86, 96, 102, 106, 114f, 117, 119,
 121, 125, 139, 141, 146, 148, 150f, 153,
 161f, 166, 170f, 178, 180, 185, 187–190,
 194, 196f, 199, 201, 203, 208, 211, 214,
 221, 226f, 236, 276f, 295, 298, 301, 314f
 Wolfenbüttel 300
 Worms 233
 Württemberg 106, 186, 300
 Würzburg 109
- Zerbst 102, 110, 188, 223
 Zürich 23, 60
 Zwickau 194

Personenregister

- Abraham 138
Adam 75, 83, 195, 268
Adam, Melchior 45f, 66, 69
Adelung, Johann Christoph 45, 100, 150–152, 226, 300
Aepinus, Johannes 57
Agatho (Wüstenvater) 274
Agricola, Johann 282
Ahrbeck, Hans 26
Aland, Kurt 16, 18, 78
Albrecht Alcibiades v. Kulmbach-Bayreuth 189
Albrecht v. Mainz 98
Albrecht v. Preußen 83
Albrecht, Christian 5
Albrecht, Otto 88
Aldus, Manutius d.Ä. 96, 109
Alexander der Große 77
Althamer, Andreas 282
Althaus, Paul d.Ä. 21f, 28, 40, 139, 141, 149–152, 157, 160, 208, 300, 324, 327
Ambrosius, Aurelius 79, 110, 128f, 152
Amsdorf(f), Nikolaus v. 52f, 281
Aner, Karl 18, 24, 281–283, 327
Anselm v. Canterbury 109
Appel, Georg 93, 123
Arat 180
Aristoteles 296
Arius 268
Arndt, Johann 307, 325
Auer, Alfons 3
August v. Sachsen 191
Augustijn, Cornelis 156
Augustin, Aurelius 59, 69, 73, 152, 203
Aurifaber, Johann 139
Axmacher, Elke 41, 150, 301, 325
- Bac(k)meister, Lukas d.Ä. 113, 150, 300
Bader, Karl 152
Balthasar, Hans Urs v. 6
Barge, Hermann 59
Barth, Karl 5, 22
Barton, Peter Friedrich 217
- Baumgartner (Tochter) 101
Baumgartner, Hieronymus 75, 84, 101, 164, 166f, 176, 179–181, 183–185, 188, 194–196, 200–202, 215
Baumgartner, Sibylle 182f
Baus, Karl 69
Bautz, Friedrich Wilhelm 45, 150f
Bayer, Oswald 12, 24, 55, 67, 301, 316, 318, 323, 325
Bechmann, Hermann 21, 24
Beck, Hermann 300
Beckmann, Johannes Thomas 93, 246
Beintker, Horst 24, 227, 233
Bellini, Alberto 22, 28
Benckert, Heinrich 22, 24, 26, 28, 157, 159, 223, 226, 241f, 258, 304–306
Benedikt v. Nursia 210
Berger, Klaus 69, 110
Bernhard v. Clairvaux 79, 109, 152, 238f
Beste, Johannes 192, 197
Beuttenmüller, Otto 152
Beyreuther, Erich 41
Beyschlag, Willibald 26f
Biel, Gabriel 238
Bindseil, Heinrich Ernst 84
Bizer, Ernst 25, 39, 99, 186, 190f, 194f, 198, 217, 292
Bloch, Marc 14
Bloth, Peter Constantin 22, 252
Boccassino, Renato 22
Boece, Hector 213
Böttger, Paul Christoph 325
Bonaventura 239
Bonfio (Bonfiglio), Luca 163, 165
Bonhoeffer, Dietrich 22
Bora, Katharina v. 172
Bornkamm, Heinrich 253, 296, 323
Bouwsmma, William James 213
Bradford, John 300
Brandi, Karl 189
Brecht, Martin 17, 96, 162, 325
Brenz, Johannes 100, 168
Bretschneider, Karl Gottlieb 145

- Brettschneider, Harry 80, 162
 Breuer, Dieter 20
 Brückner, Annemarie 20, 85
 Brückner, Wolfgang 20, 85f, 274
 Brüls, Alfons 39, 293
 Bruschi, Kaspar 221
 Buchholzer, Georg 77, 89
 Buchner, Johannes 192
 Büchsel, Friedrich 147
 Buchwald, Georg Apollo 33f, 124
 Bugenhagen, Johannes 25, 58, 173, 179, 185
 Bullen, Arthur Henry 300
 Bullinger, Heinrich 72, 109–111
 Burchard, Franz 162
 Burer, Albert 33

 Caesar, Julius 77
 Cäsarius v. Arles 209
 Calvin, Johannes 22f, 37f, 42, 90, 125, 153, 156, 258, 282, 292, 295, 302f, 308, 324f
 Camerarius, Anna 225
 Camerarius, Joachim 31, 36f, 54, 62–64, 66, 68, 71, 76, 98, 100, 106, 138, 164f, 169f, 173f, 177, 183, 186, 192, 211, 233, 235, 241, 266, 310, 321, 326
 Camerarius, Ursula 100
 Campanus, Johannes 236
 Campeg(g)io, Lorenzo 163
 Capito, Wolfgang 282
 Carion, Johannes 80f, 195
 Carr, Deanna Marie 24
 Caserta, Nello 26, 323
 Celtis, Konrad 72, 109
 Christ, Karl 48
 Christian I. v. Sachsen 152
 Chrysostomus 66, 152
 Cicero 123f, 286
 Clemen, Otto 17, 171
 Coggan, Donald 110
 Cohrs, Ferdinand 7, 26, 28, 59, 126–129, 211, 218f, 221f, 254, 276f, 282, 299
 Colet, John 25
 Cordatus, Konrad 175
 Cornill, Carl Heinrich 25, 27f, 54
 Cosack, Carl Johann 20, 300
 Cox, Francis August 142
 Cranmer, Thomas 99
 Cruciger, Caspar 58, 76, 99, 118f, 180, 185, 187, 190, 193
 Cullmann, Oscar 110
 Curäus, Joachim 94, 152
 Cureus, Adam 103

 Dalberg, Johannes v. 49
 Damerau, Rudolf 24
 Daniel 183, 186, 192
 Daniélou, Jean 64
 Darius III. 77
 David 53, 55f, 168f
 Demosthenes 184
 Deneke, Bernward 85f
 Denzinger, Heinrich 245
 Dibelius, Otto 24, 283
 Dietrich, Veit 18, 87, 90, 100, 111, 164, 166f, 181f, 184, 188, 195, 224, 266
 Dölger, Franz Joseph 64f
 Doltz, Johann 131
 Drews, Paul 221
 Druffel, August v. 197
 Dück, Joseph 78
 Dürig, Walter 118

 Ebeling, Gerhard 16–18
 Eber, Paul 45, 55, 76, 83–87, 102, 171–173, 326
 Ebner, Erasmus 127
 Ebner, Margareta 109
 Edmund v. Abingdon 254f, 279, 283
 Egloffstein, (?) v. 151
 Ehrenfeuchter, Friedrich August Eduard 20
 Eichhoff, Nikolaus Gottfried 85
 Eisenberg, Jacob 151
 Eisenhut, Werner 96
 Elisa 184
 Elisabeth v. Thüringen 79
 Ellenbog, Nikolaus 72, 96, 109
 Elliger, Walter 326
 Ellinger, Georg 26, 46, 141, 169, 211, 236, 294, 310, 312f, 318
 Engelland, Hans 289, 293, 295
 Epiktet 271
 Epikur 78f, 134, 189
 Erasmus, Desiderius 26, 66, 72, 96f, 109–111, 128, 156, 205, 208, 213, 215, 315, 318, 323
 Erdmann, Carl 109
 Ernst, Paul 172
 Esau 138, 273
 Eschenfelder, Christoph 111
 Euripides 246
 Eusebius v. Caesarea 76f
 Eva 195

 Fabricius, Theodor 223
 Felmy, Karl Christian 304
 Fend, Melchior 121

- Fischer, Balthasar 55, 67, 69, 208–210, 244
 Flathe, Heinrich Theodor 193
 Fleck, Johann 152
 Flemming, Paul 67, 211
 Flodoard v. Reims 73
 Förstemann, Karl Eduard 86, 151
 Forshaw, Helen P. 254
 Forster, Johann 75
 Fraas, Hans-Jürgen 215
 Fraenkel, Peter 25–27
 Francke, August Hermann 307
 Frank, Günter 293, 296
 Frank, Isnard Wilhelm 304
 Franzius, Paulus 151, 301
 Friedberg, Emil 141, 224
 Friedensburg, Walter 63, 68, 70f, 82, 96,
 121, 125, 211, 267, 322
 Friedrich III. v. Sachsen 96, 116
 Froben, Johannes 66
 Furet, François 14
- Gärtner, Hans 126
 Galbert v. Brügg 73
 Galle, Friedrich 61f, 71
 Gansfort, Wessel 48
 Geffcken, Johannes 254f, 281
 Geiger, Ludwig 276
 Georg III. v. Anhalt 66f, 87, 103f, 119, 186,
 223f, 305
 Gerlo, Alois 109
 Gerson, Johannes 255
 Geyer, Hans-Georg 25, 39
 Goebel, Max 61
 Gödl, Siegfried 29, 38, 59, 154, 244, 260,
 303, 305, 320
 Gössmann, Wilhelm 160
 Goldammer, Kurt 92
 Goldstein, Kilian 166
 Gol(d)twurm, Caspar 85
 Gotzen, Josef 92
 Green, Lowell Clark 25
 Greschat, Hans-Jürgen 2–4
 Greschat, Martin 24f, 161, 298
 Greshake, Gisbert 205
 Grimm, Jacob 2, 8
 Grimm, Wilhelm 2, 8
 Gros (Grothe), Alexius 222
 Grosse, Constantin 61
 Grosse, Sven 318
 Grotefeld, Hermann 72–74
 Grünberg, Reinhold 152, 192
 Grundmann, Herbert 163
 Günther, Hans Richard Gerhard 20
- Günther, Hartmut Oskar 25
 Günther, Veronika 3
 Guigo der Kartäuser 67
 Gundlach, Franz 82f
- Hacke, Christoph 322
 Haimerl, Franz Xaver 47, 49, 82
 Hamm, Berndt 2, 318f, 325
 Hamman, Adalbert Gautier 64
 Hammer, Wilhelm 35, 61, 142, 150–152
 Hanna 75
 Hardenberg, Albert Rizaeus 76
 Harleß, Gottlieb Christoph Adolf v. 5
 Harms, Klaus 25, 28, 66, 317f
 Hartfelder, Karl 25f, 36, 44, 49, 51, 54, 56,
 69, 82, 127, 240, 246, 267, 312, 322
 Harth, Helene 109
 Hartmann, Alfred 72
 Hasenclever, Adolf 99
 Hausherr, Irénee 69
 Hausmann, Nikolaus 110
 Haussleiter, Johannes 247
 Hechel, Barbara 46
 Heerbrand, Jakob 27
 Hegendorf, Christoph 276, 282
 Heiler, Friedrich 20–22, 40, 64, 69, 92f,
 123, 159, 210, 255
 Heinrich v. Braunschweig-Wolfenbüttel
 d.J. 192, 196
 Heinrich v. Nördlingen 109
 Hekabe 246
 Hektor 247
 Heling, Eva 87
 Heling, Moritz 88
 Heppe, Heinrich 318
 Hermann, Rudolf 24
 Herodes 195
 Herrle, Theo 124
 Herrlinger, Albert 5, 25f, 34, 42, 61, 237,
 247, 293, 314, 316
 Hesus, Helius Eobanus 130
 Heß, Johann 103
 Heyden, Hellmuth 139, 222
 Heydenreich, Kaspar 53f
 Hieronymus, Eusebius 66, 79, 110, 203
 Hilarius v. Poitiers 128
 Hiob 190
 Hoest, Stephan 124
 Hoffacker, Ursula 154
 Hoffmann, Christoph 68
 Hoffmann, Friedrich Wilhelm 197
 Holeczek, Heinz 25
 Holl, Karl 24

- Homagius, Christoph 142, 151
 Homer 93, 246f, 275
 Honée, Eugène 161f
 Horawitz, Adalbert 221
 Huberinus, Kaspar 299
 Hütter (Hutter), Leonhard 301
 Huizinga, Johan 205
 Hus, Jan 78
 Huschke, Rolf Bernhard 25

 Immenkötter, Herbert 162
 Isaak 138
 Isenmann, Johann 167

 Jacobus a Voragine 77
 Jacoby, (Carl Johann) Her(r)mann 27, 154,
 157, 320
 Jakob 138, 273
 Jarbas 246
 Jaspert, Bernd 4, 14
 Jauernig, Reinhold 276
 Jöcher, Christian Gottlieb 45, 109, 121, 150,
 152, 174, 226
 Johann Albrecht I. v. Mecklenburg 139
 Johann Friedrich I. v. Sachsen 88, 98, 185,
 189f, 201
 Johann Friedrich II. v. Sachsen 98
 Johann v. Anhalt 188
 Johann v. Brandenburg-Küstrin 77
 Johann v. Neumarkt 213
 Johann v. Paltz 318
 Johann v. Sachsen 214
 Johannes der Täufer 196
 Johannes vom Kreuz 67
 Jonas, Justus 97, 117, 163, 165, 168, 172,
 177, 213, 222, 276, 299
 Joschafat 138, 184
 Joseph 184
 Jud, Leo 72, 109, 111
 Judas Makkabäus 188
 Junghans, Helmar 148, 301
 Jungmann, Josef Andreas 47, 64, 159f, 244
 Justinian I. 117

 Kähler, Ernst 59, 294
 Kallimachos 247
 Karl V. (Kaiser) 77, 99f, 103, 163, 166, 171,
 186, 189, 192, 198, 201, 224
 Karlstadt 59
 Karner, Karoly 252
 Keinath, Hermann Ottomar Alfred 298
 Kellner, (Karl Adam) Heinrich 73
 Kelly, Faye L. 22

 Kirchberg 51
 Kirchner, Josef 106
 Kirn, Otto 26
 Klapper, Joseph 49
 Kleinklaus (Kleinklosz, Cleinclauss), Laurenti-
 us 51
 Koch, Ludwig 127, 247
 Koehn, Horst 48, 74, 114–119, 121, 223,
 226, 322
 Köpf, Ulrich 6, 19, 59, 238f, 319, 326
 Kolb, Barbara 46
 Kolde, Theodor 201
 Kom(m)erstadt, Georg v. 193
 Konrad III. (König) 79
 Kratzsch, Konrad 47
 Krause, Carl 75
 Kroker, Ernst 35, 53

 Lackmann, Max 59
 Lampe, Geoffrey William Hugo 147
 Landerer, Maximilian Albert 25–27, 61, 162,
 169, 312
 Lang, Johann 172
 Lansemann, Robert 20
 Lasaulx, Ernst v. 246
 Lau, Franz 19, 87, 161
 Lauterbach (Tochter) 102
 Lauterbach, Anton 99, 102, 177, 179
 Lauterbeck, Georg 322
 Lazarus 118, 172
 Leclercq, Jean 67, 209, 238
 Lefebvre, Georges 14
 Leonhard, Sebastian 152
 Leuenberger, Robert 3
 Lexer, Matthias 8
 Liddell, Henry George 147
 Lienhard, Marc 19
 Livius 69
 Loesche, Georg 26f, 36, 53, 57f
 Lohff, Wenzel 22, 92
 Lohse, Bernhard 17, 26, 55, 162, 175, 191,
 299, 306, 315
 Lothar III. (König) 79
 Ludolphy, Ingetraut 24, 172, 257, 303
 Ludovicus, Laurentius 150
 Ludwig V. v. der Pfalz 98
 Luibl, Hans Jürgen 22, 24, 30, 213f, 302f
 Luther, Hans 110
 Luther, Martin 4f, 9–11, 15–19, 22–25, 27–
 36, 38, 42, 51–53, 56, 58–60, 65–67, 72,
 74, 78f, 90f, 95–97, 108, 110, 116, 126f,
 144, 149, 152f, 155, 164–168, 170–175,
 177, 179, 182, 199f, 208, 212–215, 224,

- 227, 236, 239, 241f, 250, 254, 256–258, 275–277, 279, 281–283, 292f, 295, 298f, 302f, 305f, 308, 310, 312–318, 323f
- Lutz, Samuel 23, 41f, 60, 71, 90, 153, 156, 272, 274, 279, 286, 293, 302
- Lykurg 124
- Lyttich(ius), Albert 94, 142, 150, 277, 300
- Maidl, Lydia 238
- Major, Georg 185, 206
- Manlius (Menlein), Johann(es) 35, 44, 51–54, 58, 86
- Manns, Peter 59f, 162, 326
- Manschreck, Clyde Leonard 26–29, 38, 50, 61, 91, 113, 142, 152, 154, 156, 162, 169, 177, 203, 206f, 212–214, 216, 226, 287, 291f, 297, 308–310, 312
- Marcellus, Johann(es) 226
- Maria 59, 75, 77
- Mathesius, Johannes 36, 53, 57, 69, 76, 193, 198f
- Matthes, Karl 26f, 61f, 64, 71, 74, 169, 177, 179, 203, 211
- Maurer, H. W. 23
- Maurer, Wilhelm 3, 24–26, 31, 39, 46, 48, 57, 162, 167, 236, 245, 256, 291, 312, 315f, 323
- Maximilian I. (Kaiser) 115, 124
- Maximilian II. (Kaiser) 226
- Medler, Nikolaus 104, 194
- Medler, Samuel 104
- Medmann, Peter 100
- Meienburg, Michael 101f, 187, 191, 195
- Meinhard (Meginhard) v. Bamberg 109
- Meinhard, Andreas 247
- Meissinger, Karl August 205
- Melanchthon, Anna 88, 176–178, 180, 182, 200f, 214f, 317
- Melanchthon, Georg 57, 214f
- Melanchthon, Katharina 131, 148, 203, 214
- Melanchthon, Magdalena 79, 148
- Melanchthon, Philipp d.J. 63, 172, 179, 317
- Melissander, Caspar 151
- Melzer, Hartmann 73
- Menius, Justus 99, 105, 165
- Mennecke-Haustein, Ute 19, 31, 91, 170
- Mensching, Gustav 159, 305
- Mentz, Georg 220
- Meuthen, Erich 19
- Meyer, Johannes 24, 255, 303
- Meyer, Wilhelm 34
- Michl, Johann 77
- Milich, Jakob 76, 180
- Mix, Gustav 162, 298
- Modalsli, Ole 16–18
- Moeller, Bernd 19
- Mössinger, Richard 22, 170, 304
- Mohammed 140
- Mohr, Rudolf 6
- Moiban, Ambrosius 221, 237f, 322
- Molitor, Hansgeorg 14f
- Moller, Joachim 174
- Moller, Martin 301
- Moritz v. Sachsen 186, 190f, 198, 322
- Moser, Hugo 3f, 7
- Moses 267
- Müller, Gerhard 161
- Müller, Gerhard Ludwig 59
- Müller, Gotthold 24, 30, 226f, 229, 302, 317
- Müller, Karl Ferdinand 22
- Müller, Nikolaus 33, 37, 43, 45–47, 63f, 66f, 90, 114, 136, 142, 147f, 204–207, 211, 290, 314
- Müller-Luckner, Elisabeth 19, 326
- Münch, (Johannes) Gotthard 80f, 195, 310–312
- Mummenhoff, Theodor Ernst 36
- Muther, Theodor 177, 182f
- Myconius, Friedrich 68, 97–100, 105
- Mysinger, Joachim 300
- Nägelsbach, Karl Friedrich 246, 271
- Nauklerus, Johannes 80
- Neuser, Wilhelm Heinrich 24f, 161, 236, 298
- Nicol, Martin 16–19, 24, 66f
- Nikanor 78
- Nikolaus v. Lyra 254
- Nolte, Josef 41
- O'Malley, John W. 156
- Oepke, Albrecht 147
- Oertel, Veit 43
- Omphalus, Wenzeslaus 198
- Opfermann, Bernhard 79
- Origenes 64, 303f
- Orpheus 56, 246
- Osiander, Andreas d.Ä. 26, 63, 73, 89, 108, 111, 162, 170, 226
- Otto, (?) (Superintendent v. Naugard) 139
- Otto, Gert 12
- Ovid 82
- Padberg, Rudolf 156
- Pannenberg, Wolfhart 4

- Pannonius, Christoph 87
 Pape, Wilhelm 147
 Paul, Hermann 2
 Paulsen, Friedrich 323
 Paulus 7, 54, 69, 77, 118, 192, 233, 291
 Paulus v. Samosata 268
 Pausanias der Periheget 245
 Perikles 123, 184
 Peters, Albrecht 2, 5f, 24, 254, 256, 299
 Peterson, Erik 64
 Petrus (Priester in Speyer) 53f
 Petrus 111, 268
 Petrus Lombardus 238, 291
 Petrus Venerabilis 109
 Peucer, Anna 206
 Peucer, Kaspar 37, 148, 206
 Peutinger, Conrad 96
 Pezel, Christoph 34, 61f, 142, 151, 161, 204
 Pfäuser, Johann Sebastian 226
 Pfefferkorn, Andreas 146
 Pflanz, Hans-Henning 82–84
 Pfnür, Vinzenz 26, 161
 Philipp v. Hessen 33, 58, 99, 163, 167, 169–
 171, 173–175, 182, 185, 214f, 220
 Pico della Mirandola, Giovanni 112
 Pinomaa, Lennart 20, 59
 Pir(c)kheimer, C(h)aritas 46
 Pir(c)kheimer, Willibald 73
 Planck, Adolph 26
 Platon 77, 123, 235
 Plutarch 123, 245
 Pöhlmann, Horst Georg 226
 Posch, Andreas 226
 Poschmann, Bernhard 3
 Pressel, Theodor 83
 Preuß, Hans 19, 24, 40, 90, 170, 172
 Proba 69
 Prudentius Clemens, Aurelius 128
 Puchner, Otto 180

 Quervain, Alfred de d.J. 22, 302
 Quintilian, Marcus Fabius 123f

 Raeder, Siegfried 48
 Ratschow, Carl Heinz 4, 92, 210
 Ratze(n)berger, Matthäus 33, 65, 172, 174
 Rehm, Ulrich 281
 Reicke, Emil 100
 Reu, Johann Michael 222
 Reuchlin, Elisabeth 48
 Reuchlin, Johann(es) 48, 66, 72, 96, 109,
 215
 Reuter, Barbara 46
 Reuter, Johann 47
 Rhaw, Georg 276
 Rhenanus, Beatus 33, 72, 276
 Richard, James William 310
 Richstaetter, Carl 156, 213
 Richter, Aemilius Ludwig 139, 141
 Rickemann (Rechemann, Reckmann), Jo-
 hannes 35
 Risch, Adolf 4
 Ritschl, Albrecht 5
 Ritschl, Otto 26, 139, 243, 287f
 Rockwell, William Walker 169
 Röbbelen, Ingeborg 41
 Römer, Heinrich 236, 312
 Rörer, Georg 276
 Rössler, Dietrich 3f
 Röthlisberger, Hugo 254
 Rogness, Michael 26
 Rollenhagen, Georg 169
 Roloff, Hans-Gert 77
 Rosenberg, Albrecht v. 180
 Roth, Rudolf v. 49
 Rotzetter, Anton 6
 Rückert, Hanns 161
 Ruhbach, Gerhard 41
 Runge, Jakob 205
 Rupp, Heinz 92
 Rutze, Nikolaus 255

 Sabinus, Georg 83f, 176–179, 182
 Salomon 239
 Sam, Konrad 282
 Samuel 184
 Saubert, Johann 301
 Saur, Abraham 86
 Scalamandrè, Raffaele 156
 Schäfer, Rolf 18, 22, 24f, 39, 295, 312, 314
 Scheible, Heinz 25–27, 30–32, 35, 37, 39,
 42–44, 46, 49, 54, 58, 68, 75f, 80f, 84, 88,
 94, 101f, 111, 148, 162f, 179, 203, 205,
 214, 225, 227f, 233, 236, 293, 298, 314f,
 317f, 323
 Schemp, Wendelin 150
 Scherschel, Rainer 69
 Schirmer, Arno 25
 Schirrmacher, Friedrich Wilhelm 162f, 201
 Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst 3–5,
 13, 21, 40
 Schmale Franz-Josef 110
 Schmidt, Carl/Charles 5, 25–27, 46, 58, 61,
 116, 169, 177, 203, 211, 236, 240, 301,
 312
 Schmidt, Ernst Walter 24, 170, 172

- Schmidt, Günter Rudolf 25
 Schmidt, Peter Lebrecht 110
 Schneegaß (Snegasius), Cyriacus 151
 Schneider, Johann 276
 Schnell, Uwe 33
 Schnitzler, Theodor 71
 Scholl, Hans 23, 90, 126, 153, 156, 295, 302f, 325
 Schreiner, Klaus 3, 19, 326
 Schroten, Egbert 3
 Schubert, Hans v. 19, 161
 Schulz, Frieder 22–24, 72, 84, 91, 139, 150–153, 155, 159, 324
 Schulze, Hagen 14
 Schumann, Albert 151
 Schwartzerd, Georg d.J. 47
 Schwartzerd, Barbara 45f, 214
 Schwartzerd, Georg d.Ä. 43–45, 47, 79
 Schwarz, Reinhard 16–18
 Schwarzenau, Paul 39, 297, 310, 315, 317
 Scott, Robert 147
 Sehling, Emil 87, 139, 223
 Seitz, Manfred 4, 21
 Selge, Kurt-Victor 20f
 Sell, Karl 20, 26, 32, 40
 Selmenitz, Felicitas v. 110
 Selnecker (Schellenecker), Nikolaus 151, 301
 Semler, Johann Salomo 13
 Servet, Michael 204, 236
 Seuse, Heinrich 109f
 Shakespeare, William 22
 Sick, Hansjörg 27f
 Silberborner, Johannes 168
 Simeon 75
 Simon, Martin 48
 Simon, Matthias 35
 Solognac, Aimé 6
 Solon 270f
 Spalatin, Georg 57, 95f, 98
 Spalatin, Hanna 98
 Spangel, Pallas 49, 51
 Spangenberg, Johann 300
 Sparn, Walter 213
 Spengler, Lazarus 110
 Sperl, Adolf 25, 323
 Spizel, Theophil 36
 Stählin, Friedrich 11, 37, 43, 211, 240f, 326
 Stäudlin, Karl Friedrich 22, 295
 Staphylus, Friedrich 197
 Steinhausen, Georg 109, 113
 Stempel, Hermann-Adolf 26, 28, 33f, 127, 212, 276, 281, 288, 310f
 Stephanus 76
 Stigel, Johann 56, 78f, 82–84, 106
 Stölzle, Remigius 197, 322
 Stracke, Ernst 17
 Stradner, Jakob 111
 Strauch, Philipp 109
 Strieder, Friedrich Wilhelm 86
 Strobel, Georg Theodor 36, 46, 54, 63
 Struvius, Burkhard Gotthilf 124
 Stupperich, Robert 7, 27, 48, 61, 90, 127, 130, 139, 301, 317
 Sturtz, Georg 174
 Sudbrack, Josef 210
 Tauler, Johannes 49, 260
 Theognis aus Megara 124, 226
 Thomas v. Aquin 5, 84, 230, 238f, 255, 286, 325
 Thüringer, Walter 179
 Thukydidēs 69
 Timmers, Jan Joseph Marie 66
 Timotheus 77
 Titus 77
 Toepke, Gustav 51
 Trillhaas, Wolfgang 3, 22, 26, 312f
 Vadian, Joachim 95
 Vajta, Vilmos 24
 Vergil 246f
 Vincentius, Petrus 55, 70, 87
 Virck, Hans 161
 Voigt, Georg 112
 Volbeding, Johann Ernst 61, 203
 Volckamer, Clemens 100
 Volz, Hans 33, 87f, 152
 Vovelle, Michel 14
 Wackernagel, (Karl Eduard) Philipp 87, 128f
 Wäschke, Hermann 188
 Wagenmann, Julius August 88
 Wagner, Rudolf 24
 Wallmann, Johannes 12, 14, 311, 325
 Walter, Johannes v. 19, 26, 161f
 Walther, Georg 150
 Waltz, Otto 36, 51, 53, 173
 Warburg, Aby M. 81
 Weidenhiller, Egino 255
 Wendehorst, Alfred 109
 Wendenhaimer, Erich 35
 Wendenhaimer, Ulrich 35
 Wengert, Timothy John 27
 Wertelius, Gunnar 24, 30

- Westphal, Joachim 174
White, Helen Constance 300
Wiedenhofer, Siegfried 46, 81, 213, 311,
315, 318, 321, 323, 325
Wilhelm v. Auxerre 238
Wille, Jakob 48
Wilshere, A. D. 254
Wimmer, Otto 73
Worstbrock, Franz Josef 109, 112
Zeller, Winfried 41
Zinzendorf, Nikolaus Ludwig Graf v. 22
Zoch, Laurentius 180
Zoepfl, Friedrich 64
Zwick, Johannes 282
Zwicker, Hanns 125
Zwingli, Ulrich/Huldreich 23, 25, 37f, 41f,
60, 71, 90, 153, 156, 163, 272, 274, 276,
279, 282, 286, 293, 302, 308, 324

Sachregister

- Abendgebet 70f, 129
Abendland 304
Abendmahl 15, 21, 135, 232, 314
Abendmahlsgebet 135f
Abendmahlslehre, -theologie 27, 218
Abendmahlsstreit 203
Aberglaube 294
Ablaß 15, 78
Adiaphora 77, 196
Adoratio 13, 291
Äneis 246f
Affekte 56, 125
Aktivität 185
Allwissenheit, göttliche 182
Almosen 49
Alte Kirche 69, 110, 244
Altertum 56
Altes Testament 147, 183, 273, 293
Altgläubige 38f, 50, 53f, 60, 121, 232, 247, 291, 305, 310, 317
Anabaptisten 204
Anbetung 12f, 59, 107, 123, 141, 155, 157, 160, 218, 220, 234, 236f, 254, 286, 296, 304f, 310
Andacht 19, 64–66, 69, 74f
Andachtsbuch 222, 276
Anekdoten 35
Anfechtung 17, 55, 140, 199, 206, 229f, 243, 312, 316f
Angefochtene 256f, 259
Angst 108, 243f
Anrufung 13, 29, 59f, 102, 107, 140, 145, 148, 218, 220, 223, 228, 232–235, 237, 239, 241, 244f, 247–250, 259f, 262f, 280f, 290f, 296, 303, 308, 310, 317, 319, 322, 324
Anthropologie 4, 222, 296f
Antike 43, 49, 124, 126, 131, 147, 240
antike Schriftsteller 69
Antitrinitarier/Antitrinitarismus 236, 320
Antrittsrede, Wittenberger 9, 80, 227
Apologie der CA 248, 264
Apophtegmata patrum 274
Apostolikum 44, 65, 223
Armut 140, 272
– geistliche 88
Ars moriendi 37, 116, 213
Artistenfakultät 70
Astrologie 211, 310
Auferstehung/Auferweckung 73, 76, 135, 146, 172, 174
Aufklärung 13, 313
Aufruhr 266
Augsburger Reichstag (1530) 53, 100, 161f, 165, 168, 214, 292
Augustinereremiten, -orden, -mönche 16, 48, 238, 318
Auswendiglernen 57, 274, 282, 326
Ave Maria 47, 59, 126
Barbarei 196
Barmherzigkeit Gottes 191, 260, 263
Bauernkrieg 116, 161
Befreiung 17, 100, 136, 178, 189, 263, 265f, 272
Begierde 9f
Begleitung, göttliche 130
Beichtbuch 254
Beichte 21, 233, 308
Beichtformel 137, 233
Beichtspiegel 254f, 282
Beistand 145
Bekehrung 118, 270, 315
Bekehrungserlebnis 17
Bekennntnis 59f, 167, 233, 237, 243, 273, 284, 286
Bekennntnisbildung 7, 26, 225
Bekennntnissprechen 66, 326
Belehrung 137
Benediktsregel 209, 244
Beneficia corporalia 264f
Beten ohne Unterlaß 69, 71, 219
Bewahrung 75, 97–99, 102, 105–108, 118f, 123, 130, 132, 134, 165, 173, 181, 187, 189, 194, 196, 198, 205f, 231, 271, 284f

- Bibel 2, 12, 19, 66–68, 108, 147, 154, 209,
 235, 244, 287, 293, 296, 323
 Bibelauslegung 30, 33f, 206
 Bibelfrömmigkeit 314
 Bibelgebrauch 244
 Bibellektüre, -lesen 21, 66–68, 71, 252, 308,
 323
 Bibelspruch, -text(e), -vers(e), -wort(e), -zi-
 tat(e) 66f, 69, 80, 108, 117, 125, 127,
 133f, 141, 154, 206, 257, 287, 294, 305
 Bibelübersetzung 4, 11
 Bibelzentriertheit 287
 Bigamie 171
 Bilderkatechismus 278f, 281, 326
 Bildung 10, 26, 115, 130, 205, 321–324
 Biographie 14, 23, 28f, 36, 38, 78, 84, 161f,
 214, 314
 Biographik 37
 biographische Forschung 14
 Bitte(n)/Bittgebet/Gebetsbitte 12, 69, 74,
 89, 98f, 105, 107, 109, 115f, 119, 121–
 123, 129–132, 134–136, 138, 141, 154–
 156, 158–160, 168, 170, 190f, 197, 200,
 210, 217–220, 224, 228, 234, 242–244,
 246–248, 250, 253, 263f, 267f, 273, 278f,
 283f, 286, 290, 292–295, 303–305, 308,
 317, 320f, 326
 Buße 15, 187, 232, 280, 308
 Bußfertigkeit 259
 Bußlehre 228
 Bußpsalmen 47

 Calamitates 315
 Castitas 241
 Causa efficiens 257, 261
 Chrestomathie 126
 Christentumsgeschichte 13
 Christologie 230, 235, 268, 312
 Christusbeziehung 314
 Christusfrömmigkeit 314
 Christugemeinschaft 314
 Confessio Augustana 7, 80, 164, 220, 223,
 244
 Consolatio 318
 Conversio 259, 291, 315
 Corpus doctrinae Philippicum 300
 Cultus Dei 258
 Cursus Leoninus 160

 Dämonen 266
 Dank(en)/Dankesworte/Dankgebet/Danksa-
 gung 12f, 60, 70, 74, 89, 98, 107, 109,
 116, 118f, 121, 123, 125, 129, 134, 136,
 139–141, 147, 151, 155f, 158f, 168, 170,
 175, 180, 183f, 189, 193, 198, 204, 206f,
 210, 218f, 242, 246, 281, 283–286, 291f,
 303–305, 320
 Dankbarkeit 122, 125, 136, 155, 284, 286
 Dekalog/Zehn Gebote 9f, 65, 137, 219f,
 222, 225, 228, 230, 232f, 247, 254, 256,
 263
 Deprecatio 243
 Determinismus 211
 Deus absconditus 108, 295
 Deus revelatus 108, 315
 Devotio moderna 48
 Dialektik 290
 Didache 65
 Diebstahl 253
 Dilectio 241
 Disposition 154
 Disziplin 47
 Dogma 40
 Dogmatik 40, 154, 157
 Dogmengeschichte 14, 162
 Doppelhe (Philippus v. Hessen) 169f, 175,
 215
 Dreieinigkeit 304

 Ebenbild Gottes 234, 296, 298
 Ehekrise 176, 215
 Ehescheidung 177f
 Ehrbarkeit 8
 Ehre Gottes 189
 Ehrfurcht 57
 Eid 92, 255
 Einheit 103, 196
 Einsamkeit 210
 Eintracht 89, 132, 206
 Ekklesiologie 41, 230f, 297
 Elend 232, 269
 Epiphaniastag 192
 Erbauung 325
 Erbauungsbuch, -literatur 20, 301, 325f
 Erfahrung 15–18, 39, 43, 45, 50, 57, 161,
 168f, 175, 179f, 182, 200–202, 208, 210,
 215, 253, 260, 265f, 278, 287, 315–317,
 319, 326
 Erhaltung 133, 251
 Erhörung/Gebeterhörung 39, 133f, 172,
 180f, 183, 185, 190, 199–202, 219f, 232,
 235, 244f, 249, 257, 259–262, 264–267,
 279, 286f, 320
 Erhörungserfahrung, -erlebnis 246, 265
 Erhörungsgewißheit 202, 237, 246, 260, 323
 Erkenntnis 16, 297f, 306, 319, 321

- Erlebnis 16, 32f, 35, 50, 57, 178, 214
 Erleuchtung 134, 137
 Erlöser 101, 145, 147, 195
 Erlösung 140, 206, 234
 Ermahnung 137
 Erziehung 322
 Ethik 2, 5, 11, 41, 230, 239, 297
 Eucharistie 279
 Evangelischer Namenkalender 84
 Evangelium 2, 97, 99, 117, 120–122, 132, 134, 136f, 140, 167, 189, 193, 233, 259, 284, 322
 ewiger Tod 263
 ewiges Leben 107, 128, 136f, 144, 206, 263, 297, 321
 ex opere operato 57
 Exil 187, 194
 Existenzbezug 306
- Fasten 8
 Feiertagsheiligung 255
 Feinde 272
 Feindesliebe 272
 Festkalender 73, 82
 Fides 241
 Fides generalis 263f
 Fides historica 263
 Fides specialis 263f
 Flacianer 204
 Flehen 13
 Fluch(en) 43, 92, 255
 Flucht 82, 194, 199, 203
 Fortitudo 241
 Freiheit 90, 153, 231, 233, 274, 294, 324
 Friede 8, 98f, 107, 117, 121, 137, 140, 144, 164f, 167, 185–188, 191, 198, 201, 264, 271, 279, 285, 312
 Friedenswunsch 91
 Frömmigkeit 1–15, 18–20, 23, 27f, 32f, 37–44, 46, 48–50, 56, 58, 65, 74, 80f, 85, 92f, 95, 102, 112f, 115f, 126, 130, 134, 141f, 155f, 158, 162, 191, 210–215, 236f, 248, 252, 288, 291, 293, 303f, 306, 308, 311–319, 321–323, 325–327
 Frömmigkeitsbewegung 327
 Frömmigkeitserziehung 322
 Frömmigkeitsgeschichte 1, 13–15, 18–21, 23f, 31, 38
 Frömmigkeitsgeschichtsschreibung 40
 Frömmigkeitskritik 5
 Frömmigkeitspraxis, -leben 21, 35, 38, 40, 46f, 49f, 60, 62, 67f, 73, 79f, 82, 86, 148, 223, 234f, 252, 290, 303, 308f, 313, 315f, 320, 324
 Frömmigkeitstheologie 318
 Frömmigkeitstraditionen 80
 Frömmler 3
 Führung, göttliche 87, 103, 214
 Fürbitte/Fürsprache 12, 71, 88f, 97, 100, 102, 104, 106, 116f, 119, 136, 159, 166, 169, 172f, 175f, 178, 180, 183, 185, 187f, 190f, 196, 201, 218, 224, 234, 243, 248, 266, 303
 Fürbitter/Fürsprecher 58, 60, 108, 120, 135, 137, 154, 220, 259
 Fürstenkrieg, -revolution 106, 191, 198, 201, 203
- Gebetbuch 22, 47, 49, 82, 94, 149f, 152f, 208, 300, 324, 327
 Gebetsanlässe 90
 Gebetsanliegen, -inhalte 21, 64, 68, 89, 95, 97, 99f, 108, 123, 149, 155f, 191, 196, 198, 201, 219, 262, 266–268, 270, 272f, 275, 286, 295, 304, 324
 Gebetsanstrengungen 191
 Gebetsauffassung 13
 Gebetsausrichtung 64
 Gebetsbeispiel(e)/Beispielgebete 87, 131, 141, 146, 151, 157, 236, 290, 324
 Gebetsdefinition 228, 243
 Gebetserfahrungen 21, 30, 38, 40, 43, 79, 95, 153, 161, 168f, 176, 191, 199f, 216, 239, 293, 303, 316, 319
 Gebetserziehung 43, 131
 Gebetsformeln 273f, 320
 Gebetsformulare 93
 Gebetsfrömmigkeit 113, 156, 210, 314
 Gebetsgedanken 68, 90, 92, 97, 102, 105, 107, 110, 112, 116f, 126, 131f, 154, 186, 203, 235, 303
 Gebetsgedicht 154, 324
 Gebetsgewohnheiten 61
 Gebetskasuistik 324
 Gebetslehre, -theologie 23, 28–30, 35, 38–42, 60, 149, 151, 157f, 217, 220–231, 233f, 236–238, 243f, 249, 252f, 255–264, 266, 274f, 279–281, 283, 286f, 289–293, 295–306, 308f, 311, 315–317, 319, 321, 324
 Gebetsliteratur 21, 23, 327
 Gebetsmurmeln 207
 Gebetspflicht 52, 254
 Gebetspraxis, -leben 13, 23, 29f, 38–40, 42–44, 46, 48–50, 53, 58, 61f, 68, 71, 86, 89f,

- 94, 112f, 126, 130, 141, 149, 153, 159–161, 168, 191, 199, 202, 207–209, 211f, 216, 218f, 224, 226, 237, 244, 251–253, 255, 282, 286, 298, 308–311, 315, 317, 319f, 322f, 326
- Gebetsruf 62, 105, 137, 181
 Gebetsschrei 181
 Gebetssituation 87, 260
 Gebetsstunden 43
 Gebetstradition 160, 207
 Gebetsverständnis 13
 Gebetsweinen 210, 326
 Gebetswunsch 75f, 78, 95f, 98, 102, 175, 178, 198, 215
 Gebetszeiten 44, 63, 90
 Geborgenheit 17, 67
 Gebot 10, 218f, 223, 230, 232, 242, 253f, 256f, 259, 261, 268, 271, 275, 278, 287, 289, 297, 316, 324, 326
 Gebräuche 8
 Geburtstag 84
 Gedenktag/Gedächtnstag 72–79, 81, 85f, 118, 324, 326
 Gedicht 91
 Geduld 240, 270
 Gefangenschaft 88, 179–181, 183, 200f
 Gegenwehr 185
 Geheimnisse der Gottheit 236
 Gehorchen 134
 Gehorsam 2, 11, 116, 128, 140, 147, 190, 278, 287
 Geiselnhaft 180
 Geist, Heiliger 9f, 56, 87, 89, 105, 108, 120–122, 132–140, 143–146, 153, 182, 195, 230, 237, 241f, 245, 252, 262f, 270, 272, 278, 285, 305, 320f
 Gelübde 255
 Gemeinschaftsgebet 305
 Genesungswunsch 91
 Gerechtigkeit 7f, 140, 144, 262, 285f, 295, 308
 Gerechtigkeit Gottes 16
 Gesangbuch 324
 Geschichte 13, 56, 73, 77, 80f, 168, 325
 Geschichtsbetrachtung 85, 310
 Geschichtsstudium 81
 Gesetz 2, 56, 228, 230, 233, 240, 247, 253, 258, 294
 Gesundheit 107, 219, 264, 271, 279
 Gewissensbisse 199
 Gewissensfreiheit 46
 Gewißheit 17, 199f, 245, 249
- Glaube 4, 6, 9f, 12, 16, 18, 29f, 44, 60, 81, 134f, 140, 145, 147, 189, 202, 217, 219f, 230, 233, 237, 240, 261–263, 265f, 268, 270f, 274, 279, 285, 295, 301, 305, 308, 318, 324
 Glaubensbekenntnis 47, 62, 65f, 70f, 126, 142, 146, 157, 204, 208, 235, 237
 Glaubenserfahrung 266
 Glaubenskraft 107
 Glaubenslehre 261, 322
 Glaubensprüfung 261
 Glaubensstärkung 265
 Gnade, göttliche 262f, 271, 295, 324
 Gnadenstuhl 147
 Gottesanrede 97, 101, 107f, 121, 123, 130, 133, 136, 140f, 146, 149, 154f, 157, 160, 235, 247, 252, 273, 320
 Gottesanrufung 134, 140, 250f, 319, 322
 Gottesbezeichnung 96, 312
 Gottesbild 40, 108, 246, 293, 295f, 317
 Gottesdienst 4, 19, 21, 33, 47, 54, 59, 66, 99, 122, 125, 155, 160, 210, 230, 233, 248, 258, 267, 282, 305
 Gottesdienstbesuch, -besucher 3, 308
 Gottesdienstordnung 27
 Gotteserfahrung 230, 244, 293
 Gotteserkenntnis 9, 56, 107, 122, 134, 140, 147, 194, 232, 234–237, 245, 250–253, 270, 274, 278, 290, 319, 322
 Gottesfurcht 4, 44, 81, 135, 147, 270
 Gottesglaube 293
 Gotteslästerer, -lästerung 4, 9, 272
 Gotteslehre 41f, 133, 222, 225, 231, 234–237, 252, 267, 293, 297, 309
 Gottesliebe 178
 Gotteslob 128, 130, 173f, 176, 190, 234, 304, 308
 Gottesoffenbarung 65, 251
 Gottesverachtung 190
 Gottesvolk 2
 Gottesvorstellung 293
 Gottlose 193
 Gottlosigkeit 263, 319
 Gottseligkeit 4
 Gottunmittelbarkeit 324
 Gottvertrauen 80, 199
 Gratiarum actio 243, 291, 301
 Gratitude 241
 Griechen 148
 Großer Katechismus 65
 Gründonnerstag 76, 225
 Güte, göttliche 260, 267f
 gute Werke 134, 221, 240–242

- Hagenauer Religionsgespräch 171
 Hagiographie 20, 43
 Hausandacht 210
 Heidelberger Katechismus 282, 286
 Heiden 181, 189, 245–247, 253, 290, 315
 Heil 56, 66, 88, 115, 117, 154, 270
 Heilige 20, 29, 58–60, 80, 86, 153, 220,
 244, 248, 280, 291, 297, 304, 310
 Heilige Schrift 60, 71
 Heiligenanrufung 29, 50, 58, 193, 220, 223,
 225f, 232, 244, 254, 305–307, 320
 Heiligengebet 47, 248
 Heiligengedächtnis, -gedenken 60, 79f
 Heiligengeschichten, -legenden 47f, 58, 60
 Heiligenkalender 47, 62, 72, 82
 Heiligtage 59, 72f, 75, 326
 Heiligenverehrung 15, 58f, 80, 244f, 248
 Heiliges Land 65
 Heiligung 9, 135, 137, 147, 255, 278
 Heilsgeschichte 101, 135
 Heilsgut 8f
 Heilshandeln 154, 274
 Heilszusage 159
 Heilung 174, 261
 heimliche Verlöbnisse 179
 Herz 9f, 57f, 190, 207, 209, 240f, 243, 251,
 262, 274, 282, 324
 Hilfe 69, 78, 97, 99, 120, 134, 137f, 166,
 189, 192, 210f, 215, 230f, 242, 247f, 265,
 267–269, 297, 306, 324
 Himmelfahrtstag 166
 Hindus 2
 Hochmittelalter 209
 Hölle 195
 Hoffen/Hoffnung 91, 104, 123, 147, 155,
 181, 189f, 193, 240f
 Horen/Horenbeten/Horengebet/Stundenge-
 bet 44, 49–54, 57f, 90, 208, 212
 Horenbuch/Stundenbuch 47
 Horoskop 211
 Humanismus 43, 48f, 81, 112f, 213, 240,
 323, 325, 327
 Humanist 26, 38, 49f, 72, 96, 109, 112, 115,
 124, 131, 156, 215, 276, 315, 323, 326
 Humilitas 241
 Hymnen 128–130

 Idee 314
 Ilias 246f
 Individualisierung 113, 325
 Individualismus 305
 Inkarnation 251
 Innerlichkeit 5, 154

 Inspiration 40
 Interim, Augsburger 47, 76–78, 194, 197,
 322
 Interim, Leipziger 195
 Interimsagenda 141, 224
 Interimszeit 191, 198, 203
 Interpellatio/Interpellation 218, 243
 Invocatio 13, 29, 242–245, 258, 290f, 301,
 303, 317
 Invocatio sanctorum 244
 Irrlehre 193
 Israel 81, 188, 296
 Iustitia 239, 241

 jenseitige Existenz 207
 Jenseits 312f
 Jesusfrömmigkeit 154
 Jesusgebete 154
 Juden/Judentum/jüdisches Volk 2, 65, 74,
 78, 208, 245, 247, 290
 Jupiter 96, 245–247

 Kalender/Kalenderwerk 45, 71–74, 76, 78,
 82–84, 86
 Kalendergeschichte 85f
 kanaanäische Frau 249, 261, 280
 Kardinaltugenden 239
 Karfreitag 33, 73, 76, 204, 225
 Katechese 288
 katechetische Literatur 22, 153, 254
 Katechismus 21, 126f, 222, 225, 276f, 288,
 299, 305f
 Katechismuserklärung 69
 Katechismusgebet 69
 Katholizismus 21
 Ketzerei 140
 Keuschheit 10, 240
 Kindheitserinnerungen 50
 Kindheitserlebnis 45
 Kirche 13, 21, 25, 46, 49, 75f, 78, 81f, 86,
 88, 99f, 102–107, 115, 118–123, 131f,
 134, 136–138, 140, 144f, 147, 159, 165,
 173, 175f, 179, 181, 184, 187–200, 205–
 207, 210, 215, 228–232, 239, 245, 248f,
 251, 253, 259f, 264, 266, 269–271, 273,
 275, 284f, 303, 305, 310f, 313, 317
 Kirchenbesuch/Kirchgang 8, 49
 Kirchengebet 190, 224
 Kirchengesang 47
 Kirchengeschichte 1, 13–15, 19, 62, 74, 78,
 80, 268
 Kirchenjahr 34
 Kirchenkalender 84–86

- Kirchenlehre 12, 229
 Kirchenlehrer 152
 Kirchenlied 87
 Kirchenordnung 22, 93, 131, 138f, 141,
 153, 225, 301
 Kirchenspaltung 98
 Kirchenvater 110, 203
 Kirchlichkeit 212
 Klage 180, 208, 210
 Klarissinnen 46
 Kleidungsregeln 8
 Kleine Offizien 47
 Kloster 46, 85
 Klosterleben 130
 Kollekte/Kollektengebet 139, 159, 244
 Konfessionsgrenzen 327
 Konkordienbuch 300
 Konzil 321
 Konzilsbemühungen 105
 Krankheit/Erkrankung 51, 122, 140, 164f,
 169, 174, 176, 200, 215, 272
 Kreter 245
 Kreuz 146, 199, 201, 219, 229f, 233, 264,
 316
 Kreuzesexistenz 297
 Kreuzesopfer 76
 Kreuzestod 60
 Kreuzigung 73
 Kreuzigungstag 86
 Krieg 103, 106f, 163f, 167, 185–187, 189,
 192, 196, 198, 269, 272
 Krise 107, 170, 177, 182, 214, 316
 Krisenjahre 310
 Kryptocalvinismus 94
 Kultur 15, 64
 Kultus 40
- Laie 208, 275
 Laienbrevier, -gebetbuch 47, 82
 Laienchrist 25
 Laienfrömmigkeit 48, 50, 312f
 Lateinschule 222, 276
 Leben 62
 Lebensalltag 61f, 90, 94, 112, 199
 Lebensaufgabe 321
 Lebenserfahrung 156, 176, 200, 215f, 306,
 309, 316
 Lebensgestaltung 6, 311, 315f, 319, 321, 325
 Lebenshaltung 12
 Lebenssinn, -ziel 176, 323
 Lebenssituation 95, 153, 161, 199, 249, 312
 Lebensstil 326
 Lebenswandel 314
- Lectio/Lesung 67, 71, 209
 Lehre 2, 12, 21, 23, 27f, 31, 37, 60, 62, 96,
 99, 105, 119–123, 125, 133, 137, 142,
 147, 176, 185, 191, 193, 217, 220, 223,
 228, 233f, 259, 283, 285, 288, 290, 309,
 319, 321–323, 327
 Leid 189, 221, 229, 317
 Leidensbewältigung 229
 Leidensexistenz 219
 Leidensfrömmigkeit 314
 Leidensjahr 179
 Leidensnachfolge 290
 Leidenssituationen 280
 Leidenstheologie 229f
 Leistung 309
 Leitung/Lenkung, göttliche 108, 117, 132,
 134, 137f, 144, 194, 196
 Lichterfahrungen 313
 Lichtfrömmigkeit 312f
 Liebe 10f, 133, 140, 179, 194, 230, 270, 305
 Linderung/Milderung 88, 120, 137, 178,
 186, 189, 191, 194, 197, 265f, 296
 Literaturgeschichte 31
 Literaturwissenschaft 20, 85
 Liturgie 73, 92, 159f, 244
 Liturgiegeschichte 159
 Lob(en)/Lobesworte/Lobgebet/Lobpreis 89,
 120, 123, 155, 160, 168, 210, 218, 246,
 283, 292, 304
 Loblied 204
 Lutheraner 301
 Lutherforscher, -forschung 24, 170, 214,
 302
- Märtyrer 76f
 Makkabäer/Makkabäerrieg 78, 102, 188
 Mansuetudo 238
 Mariä Verkündigung 75
 Mecklenburger Kirchenordnung 139, 225,
 237, 322
 Meditatio/Meditation 19, 67, 209
 Medizin 121f
 Melanchthonbilder 27, 41
 Melanchthonforschung 1, 24f, 38f, 41
 Melanchthonrezeption 298
 Menschenbild 40, 296
 Mentalitätsgeschichte 14, 20
 Messe 66, 220, 255
 Meßbuch/Missal 47
 Mitleid 182
 Mittelalter 19, 21, 38, 50, 64, 72–74, 96,
 109, 112f, 126, 159f, 208f, 244, 248,
 254f, 279, 281–283, 303f, 324–327

- Mittler 107f, 120, 122, 137, 144f, 147, 154, 181, 191, 248–250, 259, 261f, 274, 314
 Mittleramt Christi 89, 147, 154, 157, 159, 232, 307
 Mittelformel 149, 160, 320
 Modestia 241
 Mohammedaner 87, 245, 247
 monastische Theologie 238f, 326
 Mönch 19, 57, 168, 179, 208f, 303
 Mönchsstand/Mönchtum 4, 15, 67, 208f, 326
 Monotheismus 293
 Moral 81, 213, 240, 310
 Moralthologie 5
 Mord 253
 Morgenandacht 63f, 68, 71, 74, 86, 90
 Morgengebet 62–64, 128
 Moslems 2, 245, 290
 Mystik 50, 230, 305, 307, 312
 Mystiker 49, 109, 313
- Nachfolge 255
 Nächstenliebe 240
 Namenstage 72
 Natur 168, 313
 Naturfrömmigkeit 312f
 Naturgesetz 246, 294
 natürliche Theologie 247
 Naturrecht 232
 Neues Testament 69, 93, 110, 147, 183
 Nicäno-Konstantinopolitanum 225
 Niederwerfen beim Gebet 210
 Not 10, 67, 143, 207, 220, 230, 242–244, 247, 249, 265, 287, 290, 296f, 301, 303f, 308, 313f, 324
 Nothelfer 244
 Notwendigkeit 292
 Nützlichkeitsopik 325
- Obrigkeit 8, 10f, 116, 140, 190, 200, 219–221, 224, 228f, 272, 322
 Obrigkeitsgehorsam 240
 Odyssee 246
 Ölung 232
 Offenbarung 60, 133, 136, 140, 192, 251f, 274, 295
 Ohnmacht 182, 185
 Ohnmachtsgefühle 199
 Opfer 76, 100, 120, 122, 136, 144, 232
 Opferspiele 48
 Opferung 136
 Oratio 13, 67, 71, 209, 239, 242–244, 291
 Oratio 64, 159f, 208
- Ordenstheologie 6
 Ordnung 7f, 10f, 47, 116, 294
 Orientation/Ostung 64f, 210, 308, 326
 Orthodoxie, altprotestantische 298, 301, 325
 Ostern/Osterzeit 73, 85, 139
 Ostersonntag 73f, 205f
 Ostkirche 121
- Palmsonntag 75
 Papisten 87, 173
 Papst 121, 189
 Paradies 65
 Paraklet 144
 Parusiehoffnung 65
 Passauer Vertrag 198
 Passionschronologie 223
 Passionszeit 73, 85
 Passivität 185
 Perdurare 297
 Persönlichkeitsgeschichte 14
 Pessimismus 298
 Pest 127
 Petitio 242f
 Pfingsten 73, 133, 139, 279
 Pharisäer 248
 Philosophie 12, 56, 121, 213, 239, 296
 Pietas 4, 10f, 241, 313, 316
 Pietismus 3f, 50, 79f, 313, 315, 324–327
 Pneumatologie 230
 Pommersche Agende 139, 149, 157
 Praeceptor Germaniae 26
 Prädestinationismus 317
 Prädestination 292, 295
 Prädestinationslehre 294f
 Präexistenzchristologie 154
 Praxis 5, 37, 40, 42, 60, 287, 306, 308, 310f, 319
 Praxis pietatis 306
 Praxisbezug, -orientiertheit 236, 302, 312, 325
 Precatio 13, 242–244, 291
 Predigt 4, 33f, 66, 122, 255
 Predigtgottesdienst 278
 Preis(en) 123, 135, 207, 210, 234f, 297, 304, 321
 Priestertum aller Gläubigen 218
 Privatschule 57, 59, 69, 71, 127, 247, 276
 Protestantismus 153
 Prüfung 202
 Psalmen/Psalter 10, 47, 51, 53, 55, 58, 65, 68, 71, 93, 142, 147, 168, 181, 208f, 246, 248, 272, 326

- Psalmenbeten/Psalmgebet 51, 54, 69, 168, 208, 244, 317
 Psalmengesang 54
 Psalmenkommentierung 56, 225, 283, 286, 317
 Psalmlesung 209
 Psychologie 239
- Rechtfertigung 9, 16, 44, 147, 226, 263
 Rechtfertigungslehre 4, 7f, 24, 29, 41, 89, 147, 240, 263f, 307, 323f
 Rechtschaffenheit 11
 Reformationszeit 302
 reformatorische Entdeckung 15, 17f
 Regen (Gebetsanliegen) 100
 Reich, Römisches 165
 Reich Gottes 278
 Religio 239
 Religion 2–5, 11, 13, 27, 40, 64, 115, 213, 233, 245, 288, 293
 Religionsgeschichte 13, 22
 Religionsgespräche, -verhandlungen 175f, 205, 215, 321
 Religionskontroversen 46
 Religionspädagogik 288
 Religionspraxis 3
 Religionspsychologie 22, 215
 Religionsunterricht 222
 Religionswissenschaft 159, 255
 Religiosität 48
 Renaissance 43
 Rettung/Errettung 69, 174, 184, 195
 Rezeption/Rezeptionsgeschichte 149, 298
 Rezitation/Rezitieren 52, 54, 57, 66, 133, 273–275
 Rhetorik 123–125, 239
 Römer 93
 römische Liturgie 159
 römische Messe 160
 römisches Recht 117
- Sabbatheiligung 10
 Sakramente 136, 232
 Sakramentenlehre 228, 257
 Sakramentsempfang 308
 Sakramentsfrömmigkeit 314
 Satan 97, 119
 Schalksknecht 280
 Schlaflosigkeit 178
 Schmalkaldische Artikel 244
 Schmalkaldischer Krieg 33, 82, 88, 101f, 106, 121, 175, 185, 187, 190f, 201, 224
 Schmerz 317
 Schöpfer/Schöpfergott 100f, 120–122, 128, 143f, 146, 175, 247, 252, 267, 278, 297
 Schöpfung 130, 133, 192, 231, 234, 247, 251
 Schöpfungslehre 41, 297
 Schola privata 128f, 131
 scholastische Theologie 238, 326
 Schriftauslegung 68, 121
 Schriftlesung 209, 326
 Schriftverständnis 68, 317
 Schuld 167, 177, 186, 284
 Schuldbekennnis 137, 170
 Schuldeingeständnis 146
 Schuldgefühle 199, 215
 Schuldvorwurf 215
 Schulordnung 127
 Schutz, göttlicher 69, 87, 154, 186
 Schweigen 210
 Schwören 255
 Sedulitas 241
 Seelenregungen 57
 Seelenschmerzen 171
 Seelsorge 21
 Segen/Segenswort/Segnung 91f, 96f, 99f, 107
 Segensbitte 129
 Segenswunsch 93, 95, 101, 104, 109–111, 206
 Sehnsucht 244, 297
 Selbstmord 179
 Selbstrechtfertigung 4, 241
 Selbstvergewisserung 309, 320
 Seligmacher 147
 Sentenzenkommentar 235
 Seuche 103, 170, 199, 224, 266
 Seufzen 98, 106, 178, 196, 243, 253, 256, 273
 Sitten 8
 Sittenverbesserung 318
 Sittlichkeit 3, 318
 Sitz im Leben 93
 Sonn- und Feiertagsansprachen 33, 48f, 68, 79, 94, 204, 224f, 266, 314, 317
 Sonnenfinsternis 192
 Sophisten 87
 Sorgen 32, 62, 91, 97, 103, 123, 161–169, 171, 173, 196, 199, 215, 219, 234, 265f, 313, 316f
 Sozialgeschichte 18, 20
 Spätmittelalter 19, 47, 73
 Spekulation 16, 235, 325
 Spes 241
 Speyrer Reichstag (1529) 54, 97, 167, 169

- Spiritualität 5f, 315
 Spruchbuch 218f, 221, 229
 Sprüche der Sieben Weisen 126
 Stärkung 96
 Stephanustag 76
 Sterbebegleitung 19
 Sterbegebet 147
 Sterbelager 45, 148
 Sterben 215
 Sterne 211
 Sternkonjunktionen, -konstellationen 197, 294
 Stillgebet 208
 Stoiker 271
 Stoßgebet 69, 107, 205
 Strafe/Züchtigung, göttliche 88, 103–106, 137, 177f, 185f, 190f, 196–198, 211, 259, 295
 Studien 191–198
 Studienplan 67f, 323
 Sünde 4, 8f, 52, 76, 89, 105, 136f, 144, 185f, 231, 233, 253, 259, 263, 295
 Sündenbekenntnis 190, 304
 Sündenbewußtsein 44, 191
 Sündenfall 195
 Sündenvergebung 44, 107, 134–137, 147, 190, 259, 263, 270, 279f
 Sünder 16, 133, 143, 156, 253, 258, 268, 296, 307

 Tagesablauf 57, 71, 90, 126, 128, 130
 Tagesgedächtnis, -gedenken 71f, 74f, 77–80, 82–84, 86, 90, 120, 166, 192, 212, 216, 308, 319, 324f
 Tageslosung 80
 Täuferreich zu Münster 269
 Taufe 19, 21, 192, 232, 252
 Tempel 75, 234
 Tempelreinigung 75
 Temperantia 238
 tertius usus legis 258
 Testament 147, 170, 204
 Teufel 75, 103, 106, 120, 137, 140, 179, 189, 191, 268f, 280, 294, 301
 Theologie 1f, 4, 10, 12–15, 18, 22f, 25, 29f, 35, 37–42, 81, 115, 142, 156, 213, 227, 233f, 237–239, 252, 258, 286f, 292, 296f, 302, 304–306, 308–311, 316–321, 324, 326
 Theologiebegriff 12, 311
 Theologiegeschichte 14, 19
 Theologiestudium 67
 Theologieverständnis 12

 Theorie 37
 Timotheustag 76
 Tischgebet 62, 69f, 128, 267
 Tischsitten 69
 Tod 29, 44, 46, 51, 57, 66f, 115, 137, 147, 170, 172f, 175, 177, 179f, 194, 201, 203–206, 215
 Todeserwartung 171
 Todesfall 116
 Todesgedanken 170, 188, 197, 199, 203
 Todesnähe 147
 Todessehnsucht, -wunsch 103, 313, 321
 Todesstunde 207
 Todestag 84, 142
 Todestag Christi 73
 Todsünde 255, 272
 Toleranz 46
 Torgauer Artikel 244
 Totenanrufung 248
 Tradition 5, 10, 53f, 58, 79, 110, 208–210, 222, 230, 236, 239, 244, 254, 256, 281–283, 305, 319, 326f
 Tränen 98, 106, 164, 171, 210, 257
 Trauer 87, 180
 Trauerfeier 115f
 Trauerrede 88, 116, 123
 Traum 46, 67, 170, 294
 Traumdeutung 46
 Trienter Konzil 223, 225, 245
 Trinität 136, 153f, 237, 251f
 Trinitatis/Dreieinigkeitsfest 73, 140
 Trinitatisgebet 139, 151
 Trinitätslehre 133, 135, 222, 236f, 252f, 320
 Trost 9, 55, 145, 174, 178–180, 182, 191, 195f, 199, 210, 214f, 235, 237, 241, 306, 308, 310, 316–318
 Trostbrief 19, 31, 91, 105, 166, 171, 182f, 192, 195, 198
 Trostgrund 182f, 188f, 224, 233
 Trostsprüche 55
 Trostsuche 176
 Trübsal 102, 140f, 162, 177, 185, 189, 192f, 215, 269, 317
 Trunkenheit 43
 Tugend 81, 120, 238–242, 281, 285, 326
 Türken 87, 101, 103f, 119f, 164, 215, 272
 Türkengefahr 105, 107, 163, 295
 Turmerlebnis 17f, 315
 Tyrannenmord 272

 Umkehr 121, 295
 Unbußfertigkeit 261

- Undankbarkeit 284, 297
 Ungläubige 181
 Unglaube 270
 Unglücksfälle 280
 Unheil 265, 294
 Unktion 232
 Unwürde 257, 259
 Unzucht 291
 Urchristentum 69

 Vaterliebe 178
 Vaterunser 47, 65, 71, 126, 138, 142, 208,
 248f, 255, 273, 275, 278, 282f, 326
 Vaterunserauslegung 138, 213, 221, 223,
 228, 275–277, 280–283, 299–301
 Vaterunsersprechen 57
 Verdienstdenken 323
 Vergebung 199, 259
 Vergebungsgewißheit 44
 Verheißung 123, 141, 155, 189, 193, 195,
 219, 245, 250, 257, 259–264, 267, 271,
 273f, 278, 287
 Verinnerlichung 325
 Verkündigung 234
 Vernunft 8, 10, 298, 316
 Versöhner 105, 120, 122, 144f, 147
 Versöhnung 251, 268, 270f, 279
 Versuchung 280
 Verteidigungskrieg 11
 Vertrauen 16f, 214, 237, 262, 267,
 298
 Vertreibung 197, 203
 Vision 174, 178
 visionäre Erfahrungen 313
 Visitation 226, 292, 295, 309f, 320
 Volksbildung 322
 Volksfrömmigkeit 21, 310
 Vollkommenheit 66
 Vorsehung 284
 Votum 243
 Vulgata 244, 299

 Wahrheit 95, 132, 144, 189, 218, 272, 274,
 285f, 317, 320
 Weihnachten 139
 Weinen 178
 Weltall 313
 Weltbild 294
 Weltende 197
 Weltgeschichte 80f
 Weltlenkung 295
 Weltpriester 208
 Wetter, gutes (Gebetsanliegen) 272
 Widerstandsrecht 167
 Wiedergeborener 240
 Wille 270
 Willensfreiheit 292
 Willenslehre 41, 292
 Wirkungsgeschichte 41, 298f
 Wissenschaft 96f, 115, 119f, 123, 176, 200,
 284, 311, 316, 319, 321, 325
 Wissenschaftsverständnis 325
 Wittenberger Unruhen 161
 Wolfenbütteler Krieg 82
 Wormser Reichstag (1521) 96
 Wort Gottes 270
 Wunder 172

 Zeichen am Himmel 197
 Zeremonien 27, 47, 220, 229, 231
 Zeus 245f
 Zölibat 290
 Zorn Gottes 9, 105, 120f, 135f, 177, 181,
 191, 262, 295
 Zucht 8, 10f, 258
 Zufall 264
 Zuversicht 9, 318
 Zweibrücker Kirchenordnung 139, 141,
 151, 157
 Zweifel 108, 158, 200, 232, 235, 245, 253,
 260, 316
 Zweifelnde 256f, 259
 Zweinaturenlehre 89